



# Gutmensch

Jemand, der  
Menschlichkeit pflegt.



**Sei gut, Mensch!**

Die ganze Geschichte: [SeiGutMensch.de](http://SeiGutMensch.de)



## **TÄTIGKEITSBERICHT 2020**

**Caritasverband** für den Landkreis Main-Spessart e.V.



*Herausgeber:*

**Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

geschaeftsstelle@caritas-msp.de - [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)

*Gestaltung und Layout:* w.m.graphiX, Wiesenfeld

*Redaktion:* Gabriele Kimmel, Heike Rüb

*Bildnachweis:*

**Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.**

AdobeStock (Mike Mareen, Peter Schreiber, zoomingphoto1712, Oakozhan, Barbara Helgason, exklusive design, Rawf8, floraldeco, Robert Kneschke, citikka, P&G, Elnur Amikishiyev, goodluz, Maren Winter, fadzeyeva, Nelos, mahey, StudioVII, Claudio Baldini)

*Bankverbindung:*

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE06 7905 0000 0042 2822 36

BIC: BYLADEM1SWU

|   |           |   |           |
|---|-----------|---|-----------|
| <b>Vorwort</b> .....                        | <b>04</b> | <b>Alter und Pflege</b> .....             |           |
| <b>Caritas-Kampagne 2020</b> .....          | <b>06</b> | Seniorenzentrum St. Martin.....           | 39        |
| <b>Grußworte</b> .....                      | <b>07</b> | Sozialdienst.....                         | 43        |
| <b>Verbandsorgane / Vorstand</b> .....      | <b>09</b> | Tagespflege.....                          | 45        |
| <b>Verbandsplanung</b> .....                | <b>11</b> | <b>Blitzlichter</b> .....                 | <b>47</b> |
| <b>Unser Leitbild</b> .....                 | <b>13</b> | <b>Ehrenamt</b> .....                     |           |
| <b>Organigramm</b> .....                    | <b>12</b> | Ehrenamt im Seniorenzentrum .....         | 52        |
| <b>Zentrale Dienste</b> .....               |           | Alltagspartner.....                       | 55        |
| Verwaltung.....                             | 14        | Adventsfeier .....                        | 66        |
| Finanz- und Rechnungswesen .....            | 15        | <b>Arbeitsplatz Caritas</b> .....         |           |
| Administration/Controlling .....            | 16        | Benefits für Mitarbeiter*innen.....       | 57        |
| <b>Soziale Dienste</b> .....                |           | Betriebliches Gesundheitsmanagement ..... | 58        |
| Gemeindec Caritas .....                     | 18        | Arbeitskreis - Spiritualität.....         | 59        |
| Allgemeiner sozialer Beratungsdienst .....  | 19        | Weiterbildung unserer Mitarbeiter .....   | 60        |
| Fachstelle für pflegende Angehörige.....    | 22        | Dienstjubiläen.....                       | 60        |
| FairMieten .....                            | 24        | <b>Caritassammlung</b> .....              | <b>61</b> |
| Flüchtlings- und Integrationsberatung ..... | 26        | <b>Finanzen</b> .....                     | <b>62</b> |
| Müttergenesung - Kuren und Erholung.....    | 29        | <b>Dank an die Spender</b> .....          | <b>64</b> |
| Helferkreis Asyl.....                       | 30        | <b>Dienste im Überblick</b> .....         | <b>65</b> |
| Sucht- und Drogenberatung .....             | 31        |   |           |
| Kreuzbund .....                             | 33        |   |           |
| Kooperation mit Betrieben .....             | 35        |   |           |
| FreD.....                                   | 36        |   |           |
| Ambulant betreutes Einzelwohnen .....       | 37        |   |           |
| Jugendsozialarbeit an Schulen.....          | 38        |   |           |

### Vom „Gutmensch“ zu „Sei gut Mensch“



Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
liebe Ehrenamtliche,

das Unwort des Jahres 2015 lautete **„Gutmensch“**. Damit wurden Menschen beschimpft, die sich ehrenamtlich für die Flüchtlingshilfe engagierten oder sich gegen Angriffe auf Flüchtlingsheime stellten. Hier wurde, was den Helfern wichtig ist, abgewertet oder gar diffamiert. In der Begründung führte die Jury weiter aus: „Mit dem Vorwurf ‚Gutmensch‘, ‚Gutbürger‘ oder ‚Gutmenschentum‘ werden Toleranz und Hilfsbereitschaft pauschal als naiv, dumm oder weltfremdes Helfersyndrom diffamiert. Die Jury, die sich in jedem Jahr für ein Unwort entscheidet, möchte dabei aber den Blick auf sachlich unangemessene oder inhumane Formulierungen lenken.

Die Caritas will ganz bewusst ein Zeichen setzen: **Ein guter Mensch zu sein darf nicht verunglimpft werden.** Die Bedeutung des Wortes soll gedreht werden.

**„Sei gut Mensch“** lautet deshalb die Caritas-Kampagne 2020. Die Caritas will damit Stellung beziehen und darauf hinweisen, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement ist. **Sie fordert zu solidarischem Verhalten mit Menschen in Not auf.** Der Caritasverband hilft allen, die sich nicht selbst helfen können und unterstützt sie oder verschafft ihren Nöten und Anliegen Gehör.

**Wir brauchen Menschen, die sich anrühren lassen,** die bereit sind ihre Zeit oder auch materielle Dinge zu teilen. Das sind Menschen die oft mitten im Leben stehen, die Familie und Arbeit haben und sich doch die Zeit nehmen, für andere da zu sein. Sie wollen Verantwortung übernehmen, über das eigene Umfeld hinaus. **Ihnen ist es wichtig den Schwachen eine Stimme zu geben, oder auch nur für andere da zu sein.**

Wir benötigen gerade in dieser Pandemie Menschen, die sich solidarisch ehrenamtlich für ihre Mitmenschen einsetzen, die Verantwortung in der Gemeinde oder weltweit übernehmen. Unsere Gemeinschaft lebt davon, dass sich Menschen engagieren und helfen, wo Hilfe benötigt wird.

**Jede und jeder Einzelne kann einen Beitrag leisten - ganz gleich wie groß oder klein er sein mag, um das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft und weltweit zu bewahren.**

In diesem Sinn ist die Kampagne zu verstehen: gemeinsam mit vielen solidarisch handeln für den Zusammenhalt und ein gutes Miteinander. **Sei gut, Mensch!**

Im Namen des Caritasverbandes Main-Spessart bedanke ich mich sehr herzlich bei allen die sich für die Caritas engagieren und solidarisch handeln im Kleinen und im Großen.

**Magda Hartmann**  
1. Vorsitzende

## Change - Möglichkeit oder Risiko?

Stell dir vor, du fährst gleich mit deinem Fahrrad irgendwo entlang. Vielleicht irgendwo um einen See herum. Bei strahlendem Sonnenschein, aber die Temperatur ist gerade so angenehm, dass du dabei nicht schwitzen musst. Du trittst also kräftig in die Pedale, gibst kurz so richtig Gas und dann – dann hörst du auf. Du hast dich gerade schließlich richtig bemüht. Aber was passiert? Genau, du fällst wahrscheinlich gleich um. Du kommst nicht mehr vorwärts, weil du nicht in Bewegung geblieben bist.



**Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart hat sich im Jahr 2019 mächtig in Bewegung gesetzt.**

Wir hatten kleine Weichen für die Zukunft gestellt: Leitbild, Organigramm, neue Dienste.

2020 hieß es nun: Weiterradeln! 😊

Mich hat zu Beginn dieses Jahres ein junger Würzburger Autor fasziniert und inspiriert: Sebastian Wächter, der mit 18 Jahren einen persönlichen radikalen Veränderungsprozess durchlebte. Er verdeutlicht, wie aus Veränderung letztlich Fortschritt wird.

**„Das haben wir doch schon immer so gemacht, ist das jetzt nicht mehr gut genug?“**

Trifft diese Haltung auf ein System, das sich weiter entwickeln will und muss, dann passiert, was passieren muss: der Wandel scheitert.

Wir sind weitergeradelt – wenn auch mit manchen Pausen und kleinen Pannen. Leider haben manche unsere „Radltour“ unterbrochen oder verlassen, manche sind mit frischem Elan zu uns dazugestoßen.

Ich möchte mit Theodor Fontane Mut machen:

**„Ich respektiere das Gegebene. Daneben aber freilich auch das Werden,  
denn eben dies Werden wird über kurz oder lang ebenfalls etwas Gegebenes sein.**

**Alles Alte, so weit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben,  
aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.“**

(aus „Der Stechlin“, 1898)

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Tätigkeitsberichtes.

Ihre

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin





### „Sei gut, Mensch!“

**Viele Menschen sind bereit, anderen Gutes zu tun. Sie übernehmen Verantwortung für den Nächsten und die Gemeinschaft, setzen sich für sie ein und helfen, wo Unterstützung benötigt wird.** Sie sind „Gutmenschen“ im besten Sinne des Wortes. Statt Dank und Anerkennung erfahren viele von ihnen jedoch Häme, Einschüchterungen oder gar Drohungen. Der Deutsche Caritasverband stellt klar:

Wer sich für die Gesellschaft einsetzt und anderen Gutes tut, darf nicht verunglimpft werden. Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist auf das solidarische Handeln aller angewiesen. **Die Bereitschaft, Gutes zu tun, braucht Ermutigung und verdient Anerkennung.** Mit der Aufforderung „Sei gut, Mensch!“ lädt die Caritas ein, aktiv zu werden.

Das heißt, Menschen beizustehen, die Unterstützung brauchen – sei es durch konkretes Tun oder auch auf politischer Ebene. Und es heißt, sich entschieden gegen die Herabsetzung und Diffamierung guten Handelns zu wehren.

#### **Gutes Handeln braucht Freiräume**

Sich dem Gegenüber zuzuwenden und Gutes zu tun ist besonders dann möglich, wenn Menschen Freiräume dafür haben. Der Deutsche Caritasverband macht sich in seinen sozialpolitischen Positionen deshalb stark dafür,

- solidarisches Handeln zu unterstützen, unter anderem durch Gelegenheiten, bei denen man spürt, was man selbst alles bewegen kann,
- bürgerschaftliches Engagement zu fördern, zum Beispiel durch die Entwicklung passender Angebote und eine wertschätzende Anerkennungskultur,
- politische Beteiligung zu beleben, indem Zivilcourage gestärkt wird und neue Formen der Beteiligung erprobt werden,
- weltweite Solidarität zu festigen, durch das Schaffen von Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge und die Unterstützung von Initiativen für den Erhalt der Schöpfung.

Jede und jeder kann etwas tun. Und jede und jeder muss auch etwas tun – ganz gleich, wie groß oder klein der Beitrag sein mag. Denn wir stehen alle in der Verantwortung, das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft und weltweit zu bewahren und zu fördern. Die Positionen im Wortlaut finden Sie im Internet unter: [www.SeiGutMensch.de/Positionen](http://www.SeiGutMensch.de/Positionen)

#### **Deutscher Caritasverband**

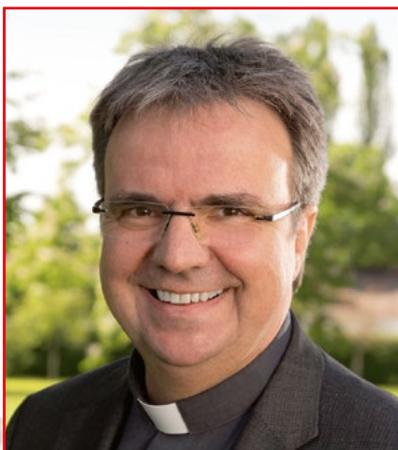


*Diese Inhalte wurden aus dem Flyer der Kampagne des Deutschen Caritasverband e.V. übernommen.  
Fotorechte: Deutscher Caritasverband (DCV)*

## Der Dritte Weg ...

... so wird das eigene Tarifsysteem der Kirche und ihrer Caritas benannt. In einer paritätisch besetzten Kommission verhandeln Dienstgeber und Dienstnehmer seit Jahrzehnten die Vergütung der Mitarbeitenden für alle Bereiche unseres sozialen und caritativen Tuns – ganz ohne Streik. Die dabei vereinbarten Entlohnungen führten immer wieder zu Kritik von Seiten der Politik, der Aufwandsträger, aber auch der Nutzer unserer Dienste: „Ihr mit Eurem Caritas-Luxustarif! Ihr seid zu teuer!“ – Zumeist erhielten kostengünstigere Anbieter den Zuschlag, obwohl jeder weiß, dass Kosten vor allem bei den Personalkosten und zu einem geringeren Teil bei der Ausstattung von Einrichtungen eingespart werden können.

Deshalb war es mehr als ungerechtfertigt, im Zusammenhang mit der Diskussion um den Flächentarifvertrag für Pflegekräfte der Caritas unsolidarisches Verhalten vorzuwerfen. **Als Caritas stehen wir seit Jahrzehnten für eine hohe Qualität unserer Dienste für hilfs-, pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen, aber auch für eine faire Entlohnung der Mitarbeitenden im sozialen Bereich.** Dass wir dem von ver.di ausgehandelten Tarifwerk nicht zugestimmt haben, hat seinen Grund darin, dass es für uns keine verbindliche Vereinbarung auf einem kleinen gemeinsamen Nenner geben kann – **wenn, dann bitte das Caritas-Niveau zugrunde legen.**



Pressefoto Clemens Bieber  
copyright DiCV Würzburg

**Damit verbinde ich aber auch den Appell an die Politik – und zwar auf allen Ebenen, sowohl Bundes-, Landes- wie auch Kommunalebene – endlich einzugestehen, dass die bestmögliche Qualität einer menschenwürdigen Sozialarbeit nicht über den „Markt“ erreicht wird;** dabei wird entscheidend nach ökonomischen Kriterien agiert.

Als Caritas stehen wir nicht nur für erfahrene, an der Not der Menschen orientierte Dienste ein und nicht für Gewinnoptimierung. **Wir engagieren uns nicht nur in den Bereichen die vollständig refinanziert werden, wir leisten viele Dienste, bei denen wir sogar Geld mitbringen, aber für die Menschen wichtig sind** – wie z.B. Sorge um Arme. Schließlich ist es uns ein Anliegen, das Bewusstsein der Solidarität zu verstärken und das soziale Netz in unserer Gesellschaft zu verdichten durch das **Zusammenwirken von beruflichen und ehrenamtlichen Diensten.**

Kirche und ihre Caritas gehen einen eigenen Weg – wie ich meine – einen guten Weg! Damit bewirken wir viel Hilfe! Dieses Bemühen verdient Anerkennung, Dank und Wertschätzung.

Als Verantwortlicher für das soziale und caritative Tun in der Diözese Würzburg sage ich allen, die sich im Kreis Caritasverband Main-Spessart in vielfältiger Weise für den guten oder sogar besseren Weg engagieren, um Menschen zu helfen, **von Herzen „Vergelt's Gott“!**

### Clemens Bieber

Domkapitular

Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Würzburg



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
unseres Kreiscaritasverbandes,

**auch die Arbeit des Caritasverbandes stand im letzten Jahr ganz im Zeichen von Corona.** Viele Angebote konnten nicht in der gewohnten Form durchgeführt werden. Gleichzeitig haben gerade die geänderten beruflichen und familiären Bedingungen zahlreiche Menschen verunsichert und belastet. **So war die Caritas - mehr denn je - als beratende und hilfegebende Institution in Main-Spessart gefragt.** Für Ihr großes Engagement den Menschen in dieser schwierigen Zeit zur Seite zu stehen, bedanke ich mich ganz herzlich.

Dass die **Caritas stets ein verlässlicher Partner in den herausfordernden gesellschaftlichen Situationen** ist, durften wir auch bei der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 erfahren. Noch immer arbeitet die Integrationsfachstelle des Landkreises bei einigen Projekten hier eng mit der Caritas zusammen.

**Kinder auf ihren Weg in ein eigenständiges Leben zu begleiten und zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe,** die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt. Ich freue mich daher sehr, dass jetzt mit der Eröffnung der Heilpädagogischen Tagesstätte St. Franziskus in Neustadt am Main eine Lücke in unserem Landkreis geschlossen wurde. Nun haben auch Kinder aus dem Raum Lohr eine wohnortnahe Anlaufstelle, wenn sie durch Entwicklungsverzögerungen oder durch psychische oder soziale Auffälligkeiten fachliche Unterstützung benötigen.

**Ich bin dankbar, dass unser Landkreis in Ihrem Caritasverband einen so verlässlichen Partner hat.** Einen Partner, der für alle Menschen in schwierigen Lebenssituationen, für sozial Schwache oder Benachteiligte, die hier in Main-Spessart leben, eine wichtige Anlaufstelle ist. Sie helfen mit einem breiten Beratungs- und Unterstützungsangebot und sind wichtiger Fürsprecher, um die Lebenssituation dieser Menschen zu verbessern.

**Ich danke allen, die sich haupt- wie ehrenamtlich bei der Caritas engagieren.** Sie übernehmen Verantwortung für Ihre Mitmenschen und tragen viel zu einem guten sozialen Klima in unserem Landkreis bei.

**Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Elan und alles Gute für die Bewältigung Ihrer vielfältigen und wichtigen Aufgaben zum Wohle der Menschen in Main-Spessart.**

Ihre

**Sabine Sitter**

Landrätin des Landkreises Main-Spessart

### Im Jahr 2020 fanden turnusmäßig Neuwahlen statt.

Wir hatten Glück mit unserem Termin: Wir konnten kurz vor dem verschärften Lockdown noch eine Präsenzveranstaltung durchführen – unter den vorgegebenen Hygienemaßnahmen und mit entsprechendem Schutzkonzept.

### Es wurde neu gewählt:

#### Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Magda Hartmann, 1. Vorsitzende
2. Manfred Goldkuhle, stell. Vorsitzender
3. Gabriele Kimmel, geschäftsführendes Vorstandsmitglied
4. Benedikt Schwab, weiteres Vorstandsmitglied
5. Johannes Werst, Pfarrer, Caritasseelsorger für das Dekanat Karlstadt

#### Der Caritasrat:

1. Christiane Dietrich
2. Sr. Regina Förtig
3. Ursula Franz-Marr
4. Michael Hombach
5. Ottmar Kliegl
6. Keoma Lambinus
7. Michael Müller
8. Franz-Josef Sauer
9. Arno Schmitt
10. Franz Schüßler
11. Johannes Wagenpfahl

#### Die Vertreter in der Mitgliederversammlung des Diözesancaritasverbandes:

1. Magda Hartmann
2. Manfred Goldkuhle
3. Gabriele Kimmel
4. Benedikt Schwab
5. Franz Schüßler
6. Johannes Werst, Pfr.

#### Die Verbandsrevisoren:

1. Dirk Rieb
2. Lothar Ziegler



Magda Hartmann



Manfred Goldkuhle



Gabriele Kimmel



Benedikt Schwab



Johannes Werst

### Das waren die Themen 2020 für die Geschäftsführung und den Vorstand:

#### 1. Personalverwaltung:

- 1.1 Einführung eines neuen Zeiterfassungs- und Dienstplansystems: Vivendi PEP
- 1.2 Verwaltungsverfahren für den Umgang mit eingehenden Bewerbungen
- 1.3 Organisation der Coronaprämien Bund und Land: Datenerhebung, Antragstellung, Auszahlung
- 1.4 Zentralisierung der Personalverwaltung

#### 2. EDV:

- 2.1 digitale Weiterentwicklung: Workshop Office 365
- 2.2 Umstellungsvorbereitung auf Migration zu SoCura

#### 3. Qualitätsmanagement:

- 3.1 Umgang mit Corona: Erstellung von Schutz- und Hygienekonzepten für Beratung, Pflege und Verwaltung, Benennung einer Pandemiebeauftragten im Verband, in der stationären und teilstationären Pflege täglich neue Bestimmungen umsetzen, mit der Sorge und Angst von Klienten, Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern umgehen, höhere Ausgaben für Schutzmittel und geringere Einnahmen durch Unterbelegung, gegen Ende des Jahres doch noch Pandemieausbruch im Seniorenzentrum stationäre Pflege, eingeschränkte Präsenzberatungen in den Sozialdiensten, keine Gruppenangebote, Alternativen durch intensive und organisierte Telefonberatungen, Datenschutzprobleme mit den sozialen digitalen Medien, regelmäßige Coronameetings in allen Abteilungen des Verbandes
- 3.2 Bearbeitung von mehreren Beschwerdefällen aus dem Bereich der stationären Pflege
- 3.3 Entwicklung von Konzepten:
  - Schutz- und Hygienekonzepte für alle Bereiche des Verbandes,
  - Praktikantenkonzept: Umgang mit Praktikanten
  - Betriebliches Gesundheitsmanagement (Entwurf) mit Teilkonzepten für Arbeitssicherheit, Eingliederungsmanagement und Gesundheitsförderung
  - Einarbeitungskonzept für neue MitarbeiterInnen

#### 4. Fundraising:

- 4.1 Kürzung finanzieller Kirchensteuermittel
- 4.2 Diverse Förderanträge: bayer. Demenzpreis, Digitalisierung Pflege, DSSE, ect.
- 4.3 Projekt Fundraising mit Profilentwicklung

#### 5. Organisationsentwicklung:

- 5.1 Projekt Cari-Zentrum
- 5.2 Aufbau einer heilpädagogischen Tagesstätte
- 5.3 Neue Betriebskooperationen im betrieblichen Gesundheitsmanagement

#### 6. Strukturqualität:

- 6.1 Organigramm: Weiterentwicklung und Abstimmung mit der Buchhaltung (Kostenstellen) und der Personalverwaltung
- 6.2 Kommunikationsstrukturen: Team- und Vertretungsstrukturen in allen Abteilungen, Bereichen und Sachgebieten sind im Aufbau

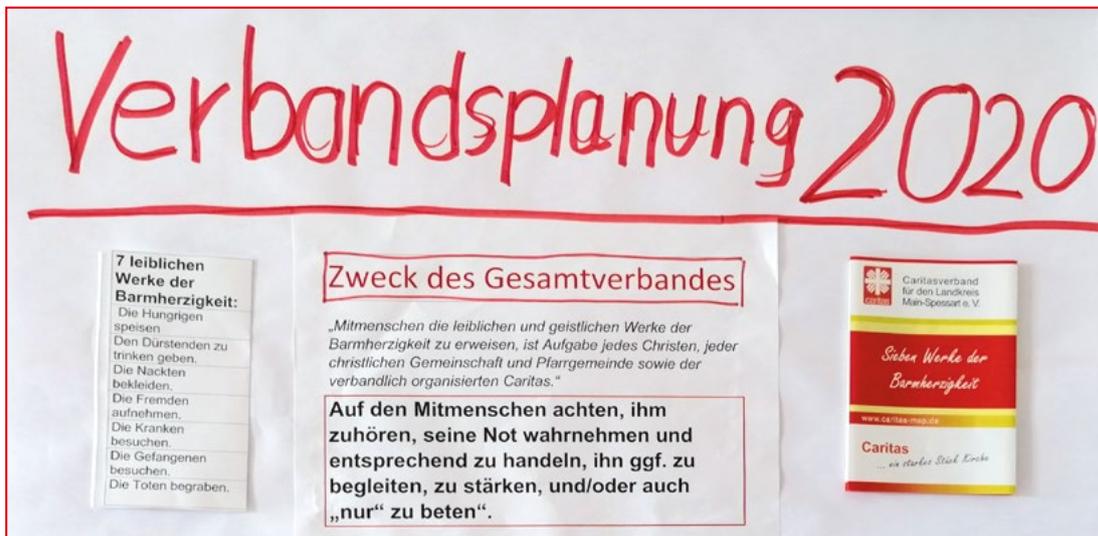
#### 7. Personalmarketing:

- 8.1 Altersstruktur: Renteneintritte, Nachfolge
- 8.2 Fachkräftemangel: Personalrekrutierung verschiedene Ansätze
- 8.3 Mitarbeiterbindung: Benefitflyer, Angebote für MitarbeiterInnen (Oasentag, spirituelle Impulse, Leitbildklausur, Mitarbeitergottesdienst, Geburtstagswünsche, Mitarbeitergespräche, Austrittsgespräche, offene Mitarbeitersprechstunde)

**Gabriele Kimmel**

Geschäftsführerin

**„Mitmenschen die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit zu erweisen ist Aufgabe der verbandlich organisierten Caritas“.**



**Wir haben für 2020 neu den Fokus auf den Zweck unseres Verbandes gerichtet. Was ist der Kern unseres Auftrages, was ist für uns als Vorstand für das kommende Jahr 2020 der Schwerpunkt unseres Verbandes?**

Unsere Orientierungshilfe war neben der Satzung konkret die Werke der Barmherzigkeit.

Zusammengefasst war deshalb unsere Maxime:

### **Not sehen und handeln – in Begleitung, Stärkung und Gebet**

1. Wir wollen in unserem Landkreis offene Augen und Ohren haben und Handlungsbedarf wahrnehmen
2. Wir wollen tragfähige Netzwerke aufbauen zu Kirche, Kommunen und Politik
3. Wir wollen eine stabile finanzielle, strukturelle und organisatorische Betriebsführung

Das war unsere Vision für 2020.

Doch dann kam alles anders: Corona!

Trotzdem haben wir vieles erreicht,

**v.a. waren wir in der schweren Krisenzeit immer für unsere Klienten erreichbar,**

nicht zuletzt auch digital.

**Ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

die in dieser Zeit mit viel Mut und Herzblut dabei waren.

**Gabriele Kimmel**

Geschäftsführerin

**Gemeindecaritas**

**Soziale Dienste**

| <b>Sozialberatung</b>                 | <b>Psychosoziale Beratung</b>                          | <b>Jugendhilfe</b>            | <b>Ambulant betreutes Einzelwohnen</b> |
|---------------------------------------|--|-------------------------------|--|
| Allgemeiner Sozialberatungsdienst     | Suchtberatung  | Jugendsozialarbeit an Schulen |  |
| Fachstelle f. pflegende Angehörige    | Frühintervention bei erstaufrälligen Drogenkonsumenten | Heilpädagogische Tagesstätte  |  |
| FairMieten                            |  |                               |  |
| Flüchtlings- und Integrationsberatung | Betriebliches Gesundheitsmanagement                    |                               |  |
| Mütterkurberatung                     |  |                               |  |
| Helferkreis Asyl                      |  |                               |  |

# Organigramm



**Vorstand**  
 Magda Hartmann  
 1. Vorsitzende  
 Manfred Goldkuhle  
 stellv. Vorsitzender

**Geschäftsführender Vorstand**  
 Gabriele Kimmel  
 Geschäftsführerin

**Mitarbeitervertretung**  
 Geschäftsstelle  
 Seniorenzentrum

Stellvertretung der Geschäftsführung für Administration und Controlling: Emelie Schneider  
 Stellvertretung der Geschäftsführung für Soziale Dienste: Gerlinde Smutny

## Zentrale Dienste

| Verwaltung              | Finanz- und Rechnungswesen    | Administration/ Controlling |
|-------------------------|-------------------------------|-----------------------------|
| Allgemeine Organisation | Bilanzbuchhaltung             | Controlling                 |
| IT und Technik          | Kreditoren/ Debitoren         | Fundraising                 |
| Personal                | Kasse/ Reisekosten            | Personalmarketing           |
| Medien                  | Versicherungs-/ Vertragswesen | Prävention                  |
| Datenschutz             | Vermögensverwaltung           | Qualitätsmanagement         |
| Empfang                 | Leistungsabrechnung           | Organisationsentwicklung    |

## Einrichtungen Altenhilfe

- Seniorenzentrum St. Martin
- Soziale Dienste
- Stationäre Pflege
- Tagespflege
- Servicewohnen
- Hauswirtschaft

Organigramm Stand: Januar 2021

### „Selbst aus schlechten Aussichten lassen sich noch gute Einsichten gewinnen“

#### Unser Büroalltag mitten in einer Krise

Corona. Sie können es nicht mehr hören? Wir auch nicht! Obwohl das Jahr doch eigentlich ganz gut angefangen hat. Man kam aus dem Weihnachtsurlaub, erholt und sattgegessen von den schönen Feiertagen, ganz gespannt aufs kommende Jahr. Und plötzlich veränderte sich alles. Die ganze Welt. Auch unser Verwaltungsalltag hat sich komplett geändert. Da wo einst der enge Kontakt zu Kolleg\*innen, Klient\*innen und Angehörigen war, stehen nun Trennwände, Masken und sehr viel Telefonkontakt dazwischen.

Es wurden viele Veranstaltungen abgesagt oder auf digitale Weise umgelegt. Es wurden täglich kurze Meetings eingeführt um die neusten Regelungen und Entwicklungen zusammenzufassen, Schutzmaterialien wurden besorgt, Parteiverkehr wurde soweit wie möglich eingeschränkt.

Ja, der Alltag hat sich einfach verändert. Aber nicht **wir und schon gar nicht die Einstellung zu unserer Arbeit. Durch Corona sind einige Probleme und Hürden bei vielen Menschen dazugekommen. Das haben auch wir verstärkt gespürt.** Viele Anrufe kamen bei uns an mit den verschiedensten Anliegen. Viele von Ihnen waren aufgebracht, bestürzt oder einfach nur verzweifelt. Hier versuchten wir immer zu helfen, weiterzuvermitteln oder einen guten Rat parat zu haben. Wenn das mal nicht funktionierte, hat es auch schon oft geholfen, einfach nur ein offenes Ohr für sein Gegenüber zu haben.

So blieb dann kurzzeitig unsere eigentliche Arbeit liegen; aber in schweren Zeiten müssen wir alle etwas Rücksicht auf unsere Nächsten nehmen. **Denn manchmal führt dich ein offenes Herz besser durch die Krise als offene Augen.**

Leider fanden im Jahr 2020 nicht ganz so viele Veranstaltungen statt. Wir organisierten 4 Vorstandssitzungen, 1 Caritasratssitzung, 1 Vertreterversammlung und 1 Adventsgottesdienst für unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen.

Rückblickend war 2020 ein sehr aufregendes, anstrengendes, aber dennoch ein gutes Jahr. Denn selbst mit den schlechtesten Aussichten, haben wir das Beste zu fünf gemeistert und gute Einsichten gewonnen. Wir haben hautnah miterlebt, was es heißt in kürzester Zeit diverse Abläufe so umzuorganisieren, dass alle ihre Arbeit schaffen. **Und eins haben wir alle mitgenommen: mit Rücksicht, Freundlichkeit und Unterstützung von KollegInnen, meistert man auch eine globale Pandemie.**

**Passen Sie auf sich auf!**



**Darya Vegner**  
Verwaltung



*Bettina Bischof*



*Heike Heilmann*



*Heike Rüb*



*Yvonne Pferr*

Seit 4 Jahren bin ich im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. tätig. Was macht eigentlich das Finanz- und Rechnungswesen? Rechnungen bezahlen - was sonst. Das ist das, was ich oft als Antwort höre.

**Wir, das sind die Buchhaltung und der Empfang im Seniorenzentrum, sowie die Bilanzbuchhaltung in der Geschäftsstelle, haben aber noch viel mehr zu managen.**

**Unsere Abteilung besteht aus verschiedenen Sachgebieten:**

- Bilanzbuchhaltung
- Kreditoren/Debitoren
- Kasse/Reisekosten
- Bewohnerkonten
- Leistungsabrechnung
- Versicherungen/Vertragswesen
- Vermögensverwaltung

Die Mitarbeiterinnen im Seniorenzentrum erledigen alle Aufgaben der Kreditoren- & Debitorenbuchhaltung. Ebenso verwalten Sie die Bewohnerkassen und haben immer ein offenes Ohr bei Fragen und helfen gerne weiter.

Die Bilanzbuchhaltung umfasst die Finanz- und Anlagenbuchhaltung, die Bearbeitung der Steuern und das Erstellen des Jahresabschlusses. Zuschussanträge und Verwendungsnachweise müssen zu bestimmten Terminen abgegeben werden. Wichtig ist es auch, unterjährig einen Haushaltsplan und eine Vorausschau der Finanzen zu erstellen.

**Die zeitaufwendigste Herausforderung 2020 waren die Corona-Abrechnungen.** Hier engagierten sich alle in der Abteilung um akribisch alle Daten zusammen zu suchen, damit wir die Zuschussanträge ausfüllen konnten. Wer schon einmal einen Antrag online ausgefüllt hat, der weiß was das für eine Arbeit ist.

Im Versicherungswesen mussten wir neue Verträge verhandeln, da uns durch Corona eine wichtige Versicherung gekündigt wurde.

Wie man sieht, wird im Finanz- und Rechnungswesen einiges mehr erledigt als nur Rechnungen verbucht.

**Yvonne Pferr**

Bilanzbuchhalterin

Im Bereich Administration und Controlling fand ein Personalwechsel statt. Bis September war der neu aufgebaute Arbeitsbereich von Frau Siegler besetzt und geprägt. Sie wechselte im September in die Elternzeit. Deshalb war der Arbeitsbereich unbesetzt und musste von der Geschäftsführung aufgefangen werden. Ab 1.1.21 wurde die Stelle wieder neu besetzt.

### Sachgebiet Controlling

- Risikomanagement in der stationären Pflege intensiviert, Controlling und Erhebung von Daten in der stationären Pflege verbessert
- Klausuren für die Leitungsebene in der stationären Pflege durchgeführt unter der Leitung der Fachberatung des Diözesancaritasverbandes
- Coronastatistik eingeführt: Kontaktdaten für und zu Klienten (Beratungen der Caritas sind als systemrelevant eingestuft und sollen krisenbewältigend tätig sein)
- Berichtswesen: Quartalsbericht aller Bereiche und Sachgebiete, Wochenbericht mit Belegzahlen aus der stationären Pflege eingeführt, Monatsbericht mit diversen Kennzahlen der stationären Pflege

### Sachgebiet Fundraising

- Projekt Hutten: P&G, 2.000 EUR Spende für den ASBD, ansonsten keine Rückmeldungen, Zurückhaltung der Firmen aufgrund Corona, es stehen noch Rückmeldungen aus, wir werden Anfang 2021 das Projekt gemeinsam reflektieren
- Projekt Digitalisierung Pflege: Frau Siegler hat fristgerecht für die stationäre und teilstationäre Pflege den Antrag gestellt; wir konnten einen Teil der geplanten Zeiterfassungsumstellung geltend machen, insgesamt erwarten wir hier einen Zuschuss von 24.000 EUR
- Projekt Digitalisierung Ehrenamt: Notebook, Beamer, Handys, Leinwand im Wert von 8.000,00 EUR für die Fachstelle für pflegende Angehörige und die Schulung der Ehrenamtlichen und der Angehörigen genehmigt bekommen
- Küche HPT: vom Möbelhaus Möbel Berta sehr günstige Konditionen bekommen, + Aufbau als Spende

- Kleine Hauszeitung im Seniorenzentrum: neues Layout und Druckkosten (wird bei Druckerei Grote in Lohr gedruckt, heimische Betriebe unterstützen): komplette Refinanzierung durch Firmenspenden

### Sachgebiet Personalmarketing

- Instagram für Mitarbeitersuche genutzt, positive Rückmeldung
  - Wöchentliche Mitarbeiterjahresgespräche geführt, ebenso mit allen Betroffenen Austrittsgespräche, mtl. Mitarbeitersprechstunde wird gut genutzt
  - Überlegungen zu mobilem Arbeiten begonnen; es gibt datenschutzrechtliche Hindernisse, sind im Kontakt mit DS-Beauftragten Herrn Riegel
  - Kontakte mit Konzepten für ausländische Mitarbeiter wurden in den Coronamonaten nicht mehr weiterverfolgt, da andere Schwerpunkte im Vordergrund standen
  - Oasentag für Mitarbeiter mit Pastoralreferent Simon in Urspringen: sehr positiv
  - Projekt „raising perspectives“ storniert – weitermachen, wenn neue Bereichsleitung da ist
  - Weitere Benefits wie Mitarbeitergottesdienste, Impulse zu Fastenzeit und Adventszeit, Geburtstagsgratulation durch die direkten Vorgesetzten
  - Sachgebiet QM
  - Situation Corona für die Geschäftsstelle und die Beratungsdienste: Hygiene- und Schutzkonzepte ergänzt (Gruppenregelung, FFP2 Maskenpflicht, erneute Hausschließung; es gab Ängste unter den MitarbeiterInnen, intensive Absprache mit Fachkraft für Arbeitssicherheit Herrn Beutel und Betriebsarzt Dr. Seltsam, sowie dem Gesundheitsamt und dem Bezirk: unsere Konzepte wurden als besonders sicher eingestuft.
- Alle unsere Beratungsdienste haben nach den Sicherheitsvorschriften ihren Dienst aufrecht erhalten und konnten so viele Krisen abwenden oder abschwächen.

### ■ Betriebliches Gesundheitsmanagement

es fand zu Beginn des Jahres eine Mitarbeiterbefragung statt, Konzepterstellung begonnen, die drei Säulen ASA, BEM und BGF (Arbeitssicherheit, betriebliches Eingliederungsmanagement und betriebliche Gesundheitsförderung) wurden herausgestellt und eigene Konzepte auch hierfür begonnen. Es wurden verantwortliche Ansprechpartner für die drei Säulen benannt.

Im letzten Quartal wurden drei BEM-Gespräche durchgeführt, in einem Fall der Betriebsarzt und der Fachberater für Arbeitssicherheit hinzugezogen.

- Qualitätsprüfung Seniorenzentrum stationäre Pflege: Maßnahmenkatalog mit Frau Sterzinger erarbeitet, Klausurtag am 16.7.20

### Sachgebiet Organisationsentwicklung

- Außenstelle in Karlstadt wird gut genutzt und frequentiert, ebenso in Marktheidenfeld. In Arnstein ist gerade ein Umbruch. Es wird an neuen Lösungen gemeinsam mit dem Bürgermeister Sauer gearbeitet. Interesse ist da, dass die Caritas sichtbar ist.
- Magda Hartmann arbeitet im Arbeitskreis Kitas auf DiCV-Ebene mit. Es geht um die Neuorientierung und Neuorganisation der Vereine. Der AK erarbeitet eine Vorlage für eine neue Satzung. Im Februar ist eine Abendveranstaltung geplant.
- Die Planung der HPT (Heilpädagogische Tagesstätte) macht gute Fortschritte, Mietvertrag mit dem DiCV geschlossen, Beginn geplant 1.3.21, Konzept erstellt, Betriebserlaubnis von der Regierung erteilt, Leistungsvereinbarung vom Jugendamt genehmigt,
- Die FPA – Fachstelle für pflegende Angehörige konnte die haushaltsnahen Dienstleistungen ausbauen, sowie die Beratungsfrequenz erheblich erhöhen, die Nachfrage steigt stetig, die Beraterin gerät an ihre zeitlichen Grenzen

- Das Organigramm ist mit Beratung des Ehrenamtlichen Michael Beck, Caritasklinikverwaltungsdirektor a.D., nachgebessert worden, die Übertragung auf die Kostenstellen ist erfolgt, ebenso ist die Berichterstattung im Quartalsbericht daran angepasst worden.
- Projekt Carizentrum: in der Vertreterversammlung einen Bauausschuss gewählt, Moderator: Manfred Goldkuhle, Benedikt Schwab regelt verantwortlich die finanztechnische Abwicklung in engem Kontakt mit dem Architekten Kraus, insgesamt ist das Projekt weit hinter seinem gesetzten Zeitplan, der geplante Abriss des Wohnhauses Weisenau 6 und erster Spatenstich Herbst 2021 kann vermutlich nicht erreicht werden.

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin



### Was ist Gemeindecaritas?

**Das Wort „Caritas“ bedeutet übersetzt „Liebe, Hochschätzung“. Gemeint ist damit die christliche Nächstenliebe, in der Menschen einander auf Augenhöhe respektvoll begegnen und füreinander sorgen. Dies ist das Wesen einer christlichen Gemeinschaft und macht den Glauben in den Gemeinden vor Ort erfahrbar.**

### Was macht der „Fachdienst Gemeindecaritas“?

Der Fachdienst Gemeindecaritas ist Ansprechpartner und Koordinationspartner für soziales Engagement im Landkreis Main-Spessart. Er unterstützt und begleitet bei der Verwirklichung sozialer Projektideen und bietet **„Hilfe, um zu helfen“**.

### Wir sind für Sie da, wenn Sie:

- sich für andere Menschen einsetzen wollen
- Fragen zum sozialen Engagement haben
- neue Wege suchen, den christlichen Auftrag der Nächstenliebe umzusetzen
- sich über die Dienste und Einrichtungen der Caritas informieren wollen
- Fragen haben zu sozialen Notlagen in der Region Main-Spessart

### Caritas und Pastoral

Die MitarbeiterInnen des Fachdienstes Gemeindecaritas nahmen auch 2020 wieder regelmäßig an den Seelsorgekonferenzen und Vollversammlungen der Dekanate Karlstadt und Lohr teil, sowie an den Treffen der vier pastoralen Räumen, aus denen sich Untertreffen mit den pastoralen Mitarbeitenden ergaben, bei denen z.B. ein neues Konzept für die Firmvorbereitung des „Pastoralen Raumes Gemünden“ entstanden ist, bei dem Caritas für soziale Nöte sensibilisieren und aktive Hilfsmöglichkeiten aufzeigen möchte.

Dazu kam das Zukunfts-Forum im Raum Gemünden in welchem Caritas gemeinsam mit pastoralen Kräften die Entwicklung des Pastoralen Raumes geplant hat.

Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit dem Pastoralen Raum Gemünden intensiviert, was sich auch in einer wöchentlichen Präsenzzeit des Mitarbeitenden Marius Brandel, im Pfarrbüro Wernfeld zeigte. Diese konnte zu Beginn 2020 noch weitergeführt werden.

Die Teilnahme am Dekanatsentwicklungsteam des Dekanats Karlstadt war eine weitere Möglichkeit, die Zusammenarbeit von Caritas und Pastoral zu intensivieren und für die Zukunft zu konzeptionieren.

Neben den hauptamtlichen Gremien waren MitarbeiterInnen des Fachdienstes ebenfalls bei ehrenamtlichen Gremien dabei. So z.B. bei den Dekanatsvollversammlungen mit Wahlen in beiden Dekanaten, sowie bei Dekanatsrat-Vorstandssitzungen und den Treffen „Pastoral der Zukunft“, in welchen die zeitgemäße Entwicklung der Kirchenstrukturen beratschlagt wurde.

In einem gemeinsamen Treffen der Kirchengemeinde St. Andreas und der Pflegedienstleitung der Sozialstation St. Andreas wurde beratschlagt, wie eine Unterstützung hier aussehen kann, gerade unter Covid-19-Bedingungen.

### Ehrenamt

Das Ehrenamt ist ein Bereich, welcher sehr stark durch die Pandemie beschränkt werden musste, da es nicht als zwingend notwendig gilt und die so entstehenden Kontakte einfacher vermieden werden können. Dennoch wurden viele Mittel und Wege gesucht um weiterhin aktiv zu bleiben. Unter anderem gelang dies mit einem „Telefon-Besuchsdienst“.

### Vernetzung

Im Frühling konnten „Frühlingstage“ in Kooperation mit der Benediktushöhe in Retzbach stattfinden, bei welchen Familien mit Fluchterfahrung die Möglichkeit hatten, mehr über Deutschland, die Osterbräuche und die christliche Osterkultur zu erfahren.

Im Weiteren wurde die Vernetzung insgesamt durch die Covid-19-Pandemie erheblich erschwert. Sowohl die Treffen verschiedener Gremien, als auch vieler ehrenamtlicher Kreise wurde nahezu unmöglich. Zum Glück bot hier unsere zunehmend digitalisierte Gesellschaft viele Chancen um derartiges weiter zu ermöglichen.

Eine Vielzahl an Gremien konnte sich weiterhin besprechen und persönliche Hilfe wurde mit einzelnen Besuchen unter den Sicherheitsmaßnahmen möglich gemacht.



**Marius Brandel**  
Sozialpädagogische  
Assistenzkraft  
im Fachdienst  
Gemeindecaritas

## Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst

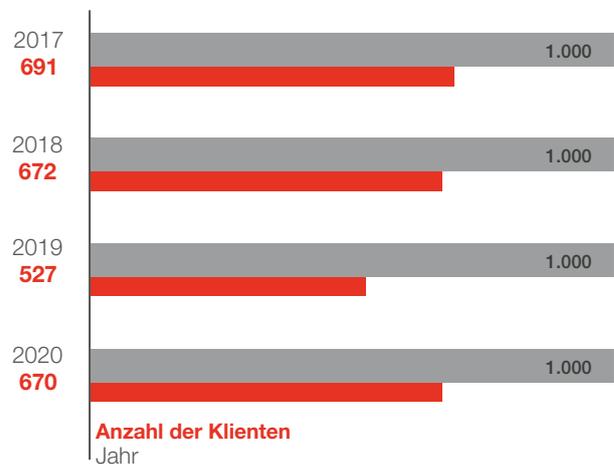
Der Allgemeine soziale Beratungsdienst steht als **Grunddienst der Caritas allen Menschen aus dem Landkreis Main-Spessart offen**, unabhängig von Alter, Konfession oder Staatsangehörigkeit. Er hat eine klärende und koordinierende Rolle im vernetzten System sozialer Hilfen und übernimmt hier eine Art „Hausarztfunktion“.

**Das Angebot ist niedrigschwellig und in der Regel ohne längere Wartezeiten zu erreichen. Menschen, die diese Beratung in Anspruch nehmen sind häufig belastet mit persönlichen, wirtschaftlichen und/oder gesundheitlichen Problemen.**

Die Zahl der Klienten\*innen im Bereich Allgemeine Soziale Beratung belief sich im Jahr **2020** auf insgesamt **670 Personen**. Durch den Wegfall der mit Bischofsmitteln finanzierten Stelle für den Bereich der Flüchtlingsarbeit kamen aus diesem Bereich viele neue Klienten\*innen vor allem aus Lohr und Umgebung zum ASBD.

### Neben den Themen

- wirtschaftliche Probleme und konkrete finanzielle Notlagen
- Unsicherheit und Probleme im Umgang mit Behörden
- Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung, vor allem im Hinblick auf die Existenzsicherung
- Familiäre Konflikte
- Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitsplatzsuche
- Gesundheitliche Probleme mit Auswirkungen auf weitere Lebensbereiche



waren im Jahr 2020 immer wieder auch die Auswirkungen von Corona und der damit verbundenen Maßnahmen Thema in der Beratung. Vor allem die Tatsache, dass in vielen Behörden eine persönliche Vorsprache nicht mehr möglich war führte bei vielen Klienten\*innen zu großen Schwierigkeiten, da es häufig an den Möglichkeiten und (Sprach-) Kenntnissen fehlte, Anträge online oder per Telefon zu stellen.

### Angebote

- persönliche Beratungsgespräche in der Dienststelle des Caritasverbandes in Lohr, sowie in den Außensprechstunden in Karlstadt, Gemünden und Marktheidenfeld
- Beratung und Unterstützung zur materiellen Existenzsicherung
- Unterstützung im Umgang mit den zuständigen Behörden
- Weitervermittlung an Fachberatungsstellen
- Krisenintervention und Milderung akuter Notlagen
- Beratung in psychosozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen Kontexten
- Vermittlung konkreter Hilfen (z. B. Stiftungsgelder)

### Kontakte

- 932 persönliche Beratungsgespräche in den Dienststellen
- ca. 964 telefonische Kontakte zu Klienten
- 2 Hausbesuche
- 547 Kontakte zu Behörden und anderen Dienststellen
- ca. 89 Beratungen per Mail



*Um auch während des ersten Lockdowns in dringenden Fällen Face to Face Beratung zu ermöglichen, wurde diese Trennwand von einem Ehrenamtlichen gebaut, lange bevor es solche überall zu kaufen gab.*

### Teilnahme an folgenden Veranstaltungen

#### Extern

- 5 Beratertreffen auf Diözesanebene, davon 2 online
- 2 Treffen des „Netzwerkes für soziale Gerechtigkeit“ – online
- Pressekonferenz des Netzwerkes zum Thema Sozialpass
- 10 Austauschtreffen Team Koordination Flüchtlings- und Integrationsberatung
- 1 Treffen des AK „Armut und Gesundheit“
- Austauschtreffen mit Andrea Schön von KOKI
- 3 Pressetermine mit Pat Christ (telefonisch)
- 1 Treffen des Netzwerkes Familienbildung
- Information über Flüchtlingsberatung beim Lions-Club Lohr/Marktheidenfeld
- Teilnahme an einem Austauschgespräch mit Frau Jentsch/Bezirk
- Teilnahme an einem Austauschgespräch mit Herrn Götz/Jugendamt

#### Intern

- wöchentliche Abteilungsleitertreffen
- 10 Austauschtreffen Team Koordination Flüchtlings- und Integrationsberatung
- Teamtag FIB
- Leitbild-Klausurtag
- 4 Bereichsleitertreffen
- Sammlerfrühstück – Informationen zur Arbeit des ASBD
- 7 MAV Sitzungen
- 2 Sitzungen zur Fortschreibung der Geschäftsordnung
- 1 Treffen Organisationsentwicklung



### Fachstelle für pflegende Angehörige - Karlstadt

#### Beratung

Die seit April 2018 bestehende Fachstelle ist im Jahr 2020 endgültig aus den Kinderschuhen herausgewachsen und hat sich in der Versorgungslandschaft für Senioren im Landkreis Main-Spessart gut etabliert.

#### Hierzu einige Zahlen:

- 103 Personen wurden beraten
- es fanden 311 Beratungsgespräche statt, davon 181 telefonisch und 61 in den Räumen der Fachstelle
- 28 mal wurden die Familien mit pflegebedürftigen Angehörigen in der eigenen Häuslichkeit besucht
- 41 telefonische Kurzkontakte fanden statt

Die Fachstelle antwortet auf den gleichbleibend hohen Bedarf an Unterstützung für Menschen, die durch plötzlich oder allmählich eintretende Pflegebedürftigkeit ihrer Angehörigen in eine schwierige Lebenslage gekommen sind. Die Erkrankung und Hilfebedürftigkeit des Ehepartners, der Mutter, des Vaters, der Schwiegereltern bestimmen den Alltag. Freiräume werden immer knapper, Erschöpfung und Überlastung u.U. auch durch mehrfache Anforderungen in Beruf, eigener Familie und dem Pflegealltag drohen den Angehörigen über den Kopf zu wachsen.

Die Fachstelle bietet kompetente Beratung zu den komplexen Fragestellungen, die sich aus dieser Lebenslage ergeben. Dazu gehören u.a.

- die pflegerische Versorgung sichern – ambulant, teilstationär und stationär
- hinzugezogene Hilfen finanzieren, vor allem durch die Pflegeversicherung
- der Umgang mit dem Krankheitsbild Demenz
- geeignete Lösungen finden, um die rechtliche Situation zu bewältigen mittels Vorsorgevollmacht oder rechtlicher Betreuung
- Räumlichkeiten anpassen und ggf. barrierefrei gestalten
- mit den eigenen Kräften sorgsam umgehen und sich trauen, Entlastung in Anspruch zu nehmen
- Berufstätigkeit und Pflege der Angehörigen unter einen Hut bringen

Am 01.07.2020 wurde Lena Sebold, Sozialpädagogin BA, die die Stelle aufgebaut hat, von Monika Müller, Dipl. Sozialpädagogin FH, als Elternzeitvertretung abgelöst.

#### Haushaltnahe Dienstleistungen

Eine besonders häufige Problematik ist die Fortführung des Haushaltes. Mit zunehmendem Alter und Einschränkungen der Mobilität wird es notwendig, dass anstrengendere Tätigkeiten wie die Reinigung der Wohnung, aber auch Einkäufe von anderen Personen übernommen werden. Gerade hier ist praktische Hilfe von außerhalb der Familie, statt als pflegender Angehöriger alles selbst zu übernehmen, vonnöten.

Die Fachstelle beantragte deshalb die Zulassung für die sogenannten „Haushaltsnahen Dienstleistungen“ und erhielt sie am 22.07.2020. Seit September konnte in zehn Haushalten von Menschen mit einem Pflegegrad durch vier neu gewonnene Mitarbeiterinnen auf Basis eines Minijobs diese Hilfe stundenweise zur Verfügung gestellt werden. Die Nachfrage ist steigend und der Caritasverband bemüht sich, für dieses Angebot neue Mitarbeiter/innen zu gewinnen.

### Vernetzung und fachlicher Austausch

Die Stärke der Arbeit für pflegende Angehörige besteht zu einem großen Teil in einer guten Vernetzung mit anderen Diensten. Als wichtige Netzwerken, in denen wir hier aktiv waren, sind zu nennen:

- Netzwerk Demenz und Pflege Main-Spessart - das Netzwerk ist ein Zusammenschluss von Institutionen, die in der Versorgung und Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen tätig sind. Das Netzwerk setzt sich zum Ziel, die Versorgung für die Patienten im Landkreis Main-Spessart zu verbessern.
- Runder Tisch „Entlastung und Beratung im Werntal“ - eine Vernetzung von Anbietern von Entlastungsangeboten und kommunalen Akteuren aus Arnstein und Umgebung

Es fanden zahlreiche Kontaktbesuche der neuen Fachstellenmitarbeiterin statt, die die schon bewährte Zusammenarbeit vertiefen sollten und in denen neue Planungen, insbesondere für die Zeit nach der Pandemie, anvisiert wurden. Diese waren u.a.

- Bürgermeister von Karlstadt, Arnstein und Eussenheim
- Ehrenamtsbörse Landkreis MSP
- Fachstelle für pflegende Angehörige Lohr, St. Rochus
- Sozialstationen in Karlstadt, Lohr, Thüngen und Arnstein
- Haus für soziale Bildung Benediktushöhe, Retzbach
- Seniorenbeauftragte Landkreis MSP
- Seniorenbeauftragte Landkreis MSP
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle Karlstadt
- Hospizverein

Am Begleitgremium zur Fortschreibung des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts nahm die Mitarbeiterin der Fachstelle aktiv teil.

Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Vorträge und Informationsangebote zur Fachstelle, zur Situation pflegender Angehöriger und zum Thema Demenz gehören normalerweise ebenfalls zu den wichtigen Aufgaben der Fachstelle. Sie fielen im Berichtsjahr leider beinahe vollständig der Pandemie zum Opfer.

Daher konnten nur wenige stattfinden. Dazu gehörten:

- Infostand zum Welt-Alzheimerstag am 24.09.2020 unter dem Dach des Netzwerks Demenz und Pflege Main-Spessart gemeinsam mit der Sozialstation St. Sebastian auf dem Marktplatz in Karlstadt
- Mitwirkung der Fachstellenmitarbeiterin bei der Filmaufführung „Das innere Leuchten“ am 13.09.2020 im Rahmen des Agenda 21 Kino Karlstadt
- Presseartikel zu den ehrenamtlichen Alltagspartnern, dem neuen Angebot der Haushaltsnahen Dienstleistungen und zum Thema „Hilfe annehmen ist keine Schwäche, sondern eine Stärke“

Als Ersatz für entfallene Präsenzveranstaltungen gelang, in Kooperation mit KollegInnen des Netzwerks Demenz und Pflege, die Erstellung von Rundbriefen (zweiwöchentlich) für Angehörige mit Infos, Beratungsangebot und Beschäftigungsanregungen während des Lockdowns.



**Monika Müller**  
Fachstelle für  
pflegende Angehörige

Im Jahr 2017 startete unsere soziale Wohnungsbörse „FairMieten“. Ihr Ziel ist die Suche und Vermittlung von preisgünstigem Wohnraum im gesamten Landkreis Main-Spessart. Der Caritasverband übernimmt hier im Rahmen seiner christlichen Verantwortung die Anwaltschaft für benachteiligte Menschen. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Landkreis Main-Spessart realisiert.

### Corona

**Durch das Corona-Virus und die daraus folgenden Kontakt – und Ausgangsbeschränkungen kam ab Anfang März die Vermittlung von Wohnungen weitgehend zum Erliegen.** Besichtigungen konnten nicht mehr durchgeführt werden, persönliche Beratungen mussten durch Telefon und Mail ersetzt werden. Ab Juni waren wieder vereinzelt Beratungen und Besichtigungen möglich.

### Zahlen und Fakten

Am Stichtag (14.08.2020) waren bei „FairMieten“ 257 Wohnungsgesuche registriert, davon 31 Neuzugänge im Jahr 2020. Sie nahmen entweder persönlich, telefonisch oder schriftlich Kontakt zu uns auf, erkundigten sich nach günstigem Wohnraum und baten um Hilfe bei der Wohnungssuche.

Von den neu registrierten Klienten bildeten, unabhängig von Nationalität und Herkunft, im Hinblick auf die Familiensituation 12 alleinerziehende Elternteile, mit 1 bis 5 Kindern und 12 alleinstehende Personen die größten Gruppen. Bei den übrigen 7 Wohnungsgesuchen handelt es sich um 3 alleinstehende Rentner, 3 Familien mit Kindern, und 1 Rentnerhepar.

18 der 31 neu registrierten Wohnungssuchenden waren Klienten mit Migrationshintergrund, 13 der registrierten Wohnungssuchenden waren deutsche Klienten.

Bis Ende August 2020 konnten 5 Wohnungen vermittelt und dadurch für 24 Personen, davon 14 Kinder, passender Wohnraum gefunden werden.

Dieses Ergebnis ist u.a. auch der guten Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Helferkreisen und HelferInnen geschuldet, die „FairMieten“ bei der Wohnraumvermittlung tatkräftig unterstützten.



Abschließend lässt sich sagen, dass sich die **Zahl der Neuzugänge um ca. 50% im Vergleich zum Vorjahr halbiert** hat. Im gleichen Zeitraum schrumpfte das Wohnraumangebot um ca. 90% und somit verringerte sich auch die Zahl der Vermittlungen.

### Angebot und Nachfrage

**Um es vorwegzunehmen: es gibt Wohnraum in Main-Spessart! Nur ist bei diesem entweder der Mietzins zu hoch, er ist - trotz der neuen Fahrplanregelung - nur unzureichend an das Netz des ÖPNV angeschlossen oder die Besitzer wollen schlichtweg nicht vermieten.** Natürlich gibt es auch Wohnungen, die den aktuellen Standards nicht entsprechen und deshalb von einer Vermietung Abstand genommen wird.

Aus diesen Gründen war das Wohnungsangebot im Jahr 2020 für den Landkreis Main-Spessart im Rahmen der Angemessenheitsgrenzen sehr knapp bemessen. Die Vermittlung unserer Klienten gestaltete sich dementsprechend schwierig.

### Besonders für alleinstehende Personen ist das Angebot bezahlbaren Wohnraum zu finden klein.

Gerade diese Wohnungen werden, bevorzugt möbliert, zu überbewerteten Preisen vermietet. Auch für Großfamilien mit mehr als 4 Kindern war die Vermittlung schwer. Zum einen lag dies am knappen Wohnraumangebot, zum anderen haben Vermieter kinderreichen Familien gegenüber große Vorurteile. Oftmals erweist sich der Grundriss einer angemessenen Wohnung als Hinderungsgrund, da z. B. die Anzahl der Schlafzimmer nicht ausreicht.

Trotz großzügiger Förderung durch den Freistaat wurde das Kommunale Wohnraumförderprogramm (KFP) im Landkreis Main-Spessart kaum nachgefragt. Im Jahr 2021 sollen 24 Wohnungen in Marktheidenfeld, die über die Säule 2 des WFP finanziert wurden, fertiggestellt werden. Im Mai 2020 wurde der Bau von 12 Wohnungen in Marktheidenfeld, die der Freistaat Bayern in Auftrag gegeben hatte, beendet.

### Veranstaltungen, Termine, Arbeitskreise

1 x Arbeitsgruppe Wohnen  
der Regierung von Unterfranken

1 x Interview mit Mieter und Vermieter  
für Presseartikel

1 x Klausurtag Benediktushöhe

Insgesamt wurden 489 Telefonate geführt, 118 Beratungen fanden im Büro statt und es kam zu 40 Besichtigungen und Beratungen außer Haus.

### Entwicklung

In mehreren Fällen erklärten sich die Vermieter von dezentralen Unterkünften bereit, die auslaufenden Mietverträge mit dem Landratsamt in reguläre Mietverträge umzuwandeln. „FairMieten“ stand in diesem Fall den Vermietern mit Rat und Tat zur Seite.

### Fazit und Ausblick

Frau Roth verlässt zum 31.08.2020 das Projekt „FairMieten“ aus persönlichen Gründen. Seit dem 1.12.2020 hat Herr Dohrmann das Projekt „FairMieten“ übernommen und ist der neue Ansprechpartner für Mietangebote und Gesuche.



**Yasemin Roth**  
operatives Geschäft

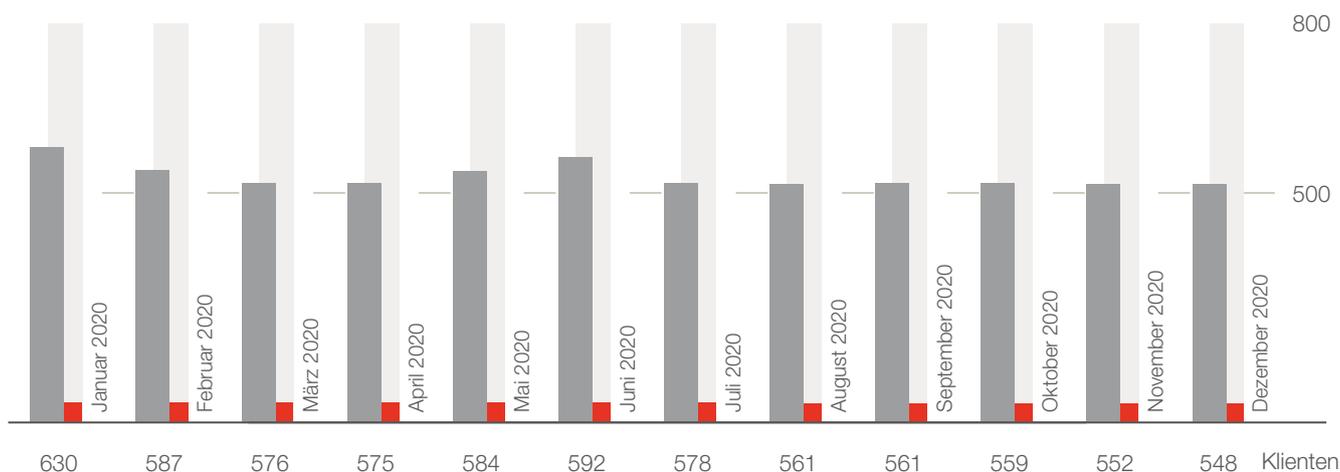


**Christian Dohrmann**  
operatives Geschäft



**2020 war sicherlich für uns alle ein sehr besonderes Jahr, welches uns vor Herausforderungen gestellt und viele neue Umstände mit sich gebracht hat.** Doch manches blieb unverändert, der Beratungsbedarf in der Flüchtlings- und Integrationsberatung des Caritasverbandes Main Spessart war unverändert hoch.

### Entwicklung der Klientenzahlen der Flüchtlings- und Integrationsberatung in MSP 2020



Die Anzahl der Klienten war ziemlich gleichbleibend, doch die einzelnen Kontakte sind immens gestiegen. Zunehmender Dokumentationswahnsinn bereitete vielen unserer Klient\*innen Schwierigkeiten. Uns stellte der eingeschränkte Parteiverkehr vor neue Herausforderungen. Diese meisterten wir mit Telefonberatung und Onlineberatung. Wo anfangs mit Hand und Fuß Kürzungsbescheide erklärt wurden, gaben wir unser Bestes mit unseren Hilfesuchenden per Telefon den weiteren Verlauf zu beschreiten. Hürden der Online- bzw. Telefonberatung waren sowohl für die Klient\*innen als auch für die Berater\*innen Sprachbarrieren, lange Kommunikationswege, Warteschleifen und fehlende non-verbale Kommunikation.

Sprechstunden in den Unterkünften und unseren Außenstellen, waren anfangs nicht möglich, da vor allem in den Unterkünften der Regierung von Unterfranken Betretungsverbot galt. Also haben wir unsere „Außen“stellen wörtlich genommen und haben kurzerhand die Beratung im Freien durchgeführt.

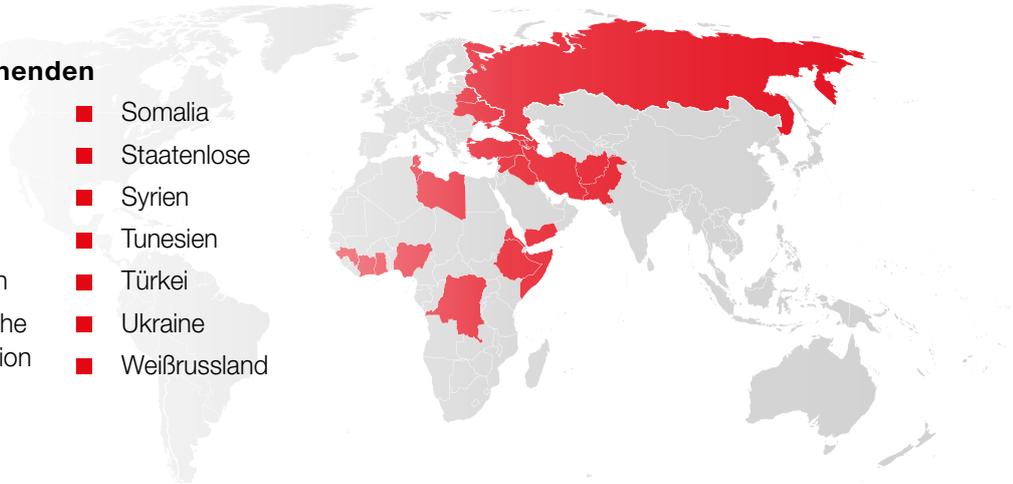
Mit zwei Vollzeitstellen verteilt auf drei Mitarbeiter\*innen deckten wir den Landkreis Main-Spessart ab.

Neben unseren festen Büros in Lohr und Marktheidenfeld boten wir unseren Klient\*innen regelmäßige Sprechstunden in Gemünden, Arnstein und Umgebung sowie in Karlstadt an. In dringenden Fällen besuchten wir unsere Klient\*innen auch zu Hause – natürlich coronakonform.

Aufgrund der Ein- und Ausreisebestimmungen waren Themen wie Familienzusammenführung und freiwillige Rückkehr ins Heimatland kaum relevant. Für die Asylbewerber\*innen brachte Corona auch Gutes mit sich. So wurden keine Abschiebungen und Dublinüberführungen durchgeführt. Die gewonnene Zeit wurde vor allem genutzt, um Arbeits- und Ausbildungsplätze zu finden oder sich um einen Sprachkurs zu bemühen. Weiterhin von Bedeutung waren Themen wie Leistungsbezug, ausländerrechtliche Fragen und Passbeschaffung.

### Herkunftsländer der Asylsuchenden

- |                  |                        |                |
|------------------|------------------------|----------------|
| ■ Afghanistan    | ■ Iran                 | ■ Somalia      |
| ■ Armenien       | ■ Jemen                | ■ Staatenlose  |
| ■ Aserbaidschan  | ■ Libyen               | ■ Syrien       |
| ■ Äthiopien      | ■ Nigeria              | ■ Tunesien     |
| ■ Elfenbeinküste | ■ Pakistan             | ■ Türkei       |
| ■ Eritrea        | ■ Russische Föderation | ■ Ukraine      |
| ■ Irak           |                        | ■ Weißrussland |



Der folgende Teil gibt einen Überblick über die inhaltliche Arbeit sowie die weiteren Tätigkeiten der Flüchtlings- und Integrationsberater\*innen.

### Beratungsschwerpunkte der Flüchtlingsberatung

- Information, Beratung und Hilfestellung für Asylbewerber, Ausreisepflichtige und Flüchtlinge mit Bleibeperspektive bei Fragen bzgl. des asyl- und ausländerrechtlichen Verfahrens, Rückkehr in das Heimatland, Sicherung des Lebensunterhalts, bei lebenspraktischen und gesundheitlichen Fragen sowie persönlichen bzw. familiären Problemen
- Information, Beratung und Hilfestellung bei Fragen betr. Schule, Ausbildung und Arbeit, sowie bei der Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen
- Unterstützung beim Spracherwerb / Vermittlung in Integrationskurse sowie ehrenamtliche Deutschkurse
- Akquise von Kindertagesstätten-, Hort- und Schulplätzen, Mitorganisation des Transportes der Kinder
- Information bei Fragen betr. Wohnung und Wohnungssuche in enger Kooperation mit dem Fachdienst „Gemeindecaritas“ und dem Gemeinschaftsprojekt „FairMieten“ des Landkreises Main-Spessart und des Caritasverbandes für den Landkreis Main-Spessart e.V.
- Vermittlung zwischen den Flüchtlingen und den zuständigen Behörden / Einrichtungen, u.a.:
  - Dienststellen des Landratsamtes Main-Spessart (v.a. Ausländer-, Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt, Jobcenter Main-Spessart), sowie der Regierung von Unterfranken (u.a. Regierungsaufnahmestelle, ZAB Unterfranken)
  - Gemeindeverwaltungen
  - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
  - Justizbehörden, Rechtsanwälte
  - Agentur für Arbeit
  - Kindergärten, allgemeinbildende und berufliche Schulen, Träger von Sprach- & Integrationskursen
  - Familienkasse,
  - Zentrum Bayern Familie und Soziales
  - Ärzte, Krankenhäuser, Krankenkassen
- Befähigung zum Ausfüllen von Formularen und Anträgen
- Weiterleitung von Anträgen und anderen Unterlagen
- Weitervermittlung an Fachdienste (u.a. Schwangerschaftsberatung, Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern, Migrationsberatung und Jugendmigrationsdienst)
- Krisenintervention und Konfliktarbeit



Gefördert durch  
Bayerisches Staatsministerium des  
Innern, für Sport und Integration

### Zusammenarbeit und Vernetzung

- Austausch mit den Leitungen der Gemeinschaftsunterkünfte
- Austausch mit der Koordinierungsstelle „Netzwerkarbeit Asyl“ des Landratsamtes Main-Spessart
- Austausch mit der Integrationsfachstelle der Stadt Karlstadt
- Runder Tisch zur hauptamtlichen Flüchtlingshilfe
- Runder Tisch Arnstein (online)
- fallbezogener Austausch mit ehrenamtlich Engagierten im Landkreis
- Austauschtreffen mit Helferkreisen in Hasloch und Lohr
- Austauschtreffen des ESC in Nürnberg
- fallbezogener Austausch mit der Schulsozialarbeit an allgemein- und berufsbildenden Schulen
- mehrere digitale Austauschtreffen des ESC
- Beratertreffen Diözesancaritasverband
- Teamsprechertreffen Diözesancaritasverband
- Online Austauschtreffen mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
- regelmäßige Teams

### Besuchte Fortbildungen der Flüchtlingsberatung

- „Grundlagen des Casemanagements für die Migrationsberatung“ des Deutschen Caritasverbandes, Landesverband Bayern e.V.
- Basiswissen der Flüchtlingsarbeit
- Webinar Länderinformation Syrien
- Potentiale, Perspektiven und Hürden – Wege für Geflüchtete in qualifizierten Beschäftigungen
- Webinar Ausländerrechtliche Fragenstellungen für nachgereiste Familienangehörige
- Webinar Geburtsurkunden bei ungeklärter Identität
- Webinar Aktuelle Rechtsfragen zum Asylbewerberleistungsgesetz

Coronabedingt wurden die Kontakte minimal gehalten, weshalb kaum persönliche und generell weniger Austauschtreffen stattgefunden haben.

**Keoma Lambinus und Theresia Pretscher**  
Flüchtlings- und Integrationsberatung



## Soziale Dienste / Müttergenesung – Kuren und Erholung

**Mütter, Väter und pflegende Angehörige waren schon bisher in ihrem Alltag vielfältigen Anforderungen ausgesetzt. Diese haben sich durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie in Form von Homeschooling, Homeoffice, fehlender Betreuung der Kinder oder auch pflegender Angehöriger weiter verstärkt und belasteten die Gesundheit zusätzlich.**

Im Jahr 2020 wurden im Mütter- bzw. Mutter-/Vater-Kind-Kurbereich insgesamt 16 Kuranträge gestellt.

Der Rückgang um über 50% gegenüber dem Vorjahr (2019: 34 Kuranträge) war der Pandemie geschuldet. Im Lockdown mussten Kurhäuser schließen, Kurtermine wurden verschoben und die allgemeine Ungewissheit, wie sich die Corona-Pandemie noch auswirken wird, verunsicherte viele Eltern.

**Als Beratungs- und Vermittlungsstelle des Müttergenesungswerks unterstützen wir Eltern und pflegende Angehörige:**

### Unser Angebot

- Individuelle Beratung zu den Kurmaßnahmen im Müttergenesungswerk
- Wir unterstützen Sie beim Aussuchen einer geeigneten Kurklinik, die vom Müttergenesungswerk anerkannt ist
- Wir beantragen mit Ihnen die geeignete Kurmaßnahme bei der Krankenkasse
- Sollte Ihr Kurantrag abgelehnt werden, unterstützen wir Sie auch beim Widerspruchsverfahren
- Im Rahmen der Vermittlung und Beratung wird auch auf andere passende Beratungs- und Hilfsangebote eingegangen und eventuell finanzielle Hilfen vermittelt
- Unser Angebot ist vertraulich und kostenfrei



**Heike Rüb**  
Kurvermittlung

**09352/843-144**  
**hrueb@caritas-msp.de**

**Termine nach Vereinbarung**



## 70 Jahre Müttergenesungswerk

Gemeinsam stark für Mütter, Väter und Pflegende

bmfsfj.de





**Corona hat auch die Arbeit des Helferkreises sehr eingeschränkt.**

Die Corona – Pandemie hat auch die Arbeit des Helferkreises überschattet.

Noch im ersten Quartal führte das fünfköpfige Team um Frau Doris Schupp noch wöchentlich an vier Tagen Sprachkurse für verschiedene Sprachniveaus durch, dann musste alles gestoppt werden.

Trotz verschiedener Ansätze, die Kontakte in einem zulässigen Rahmen fortzuführen, mussten wir auch das Deutsch-Sprachcafé einstweilen einstellen. Die Kontaktgelegenheit für wöchentlich bis zu 20 Personen aus allen denkbaren Nationen wurde zunächst in die freie Natur verlegt, dann auf „Sprachspaziergänge“ reduziert, bis auch dies dem Lockdown folgend eingestellt werden musste. Über das Internet mit Hilfe einer WhatsApp – Gruppe halten die Beteiligten zueinander Kontakt um „in besseren Zeiten“ die Treffen wieder aufnehmen zu können.

Die Zahl der Zugänge in der Gemeinschaftsunterkunft am Sommerberg in Lohr ist weiter unverändert hoch. Die Arbeit für die Bewohner\*innen zur Unterstützung der Eingliederung (Anmeldung für die Tafel, Anmeldung der Kinder in den Kindergarten, Termine für Arztbesuche, Anmeldung der Kinder in die Grundschule/Mittelschule, OGTS, Anmeldung der Erwachsenen für den VHS Deutsch Test, Jobsuche, Wohnungssuche usw.) nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Mit Sorge sehen wir die Reduzierung der eingesetzten hauptamtlichen Fachkräfte der sozialen Einrichtungen.

Die jetzt schon Jahre andauernde Flüchtlingssituation mit der Zuwanderung aus Krisengebieten nach Europa, Deutschland und auch unserer Heimat Main-Spessart hat das so dringende Thema aus dem Mittelpunkt des Interesses geschoben. Andere aktuell drängendere Themen sind in den Vordergrund getreten. Das hat für uns vor Ort die Folge, dass die Zahl der ehrenamtlichen Helfer\*innen kleiner wird.

Es wird unsere drängendste Aufgabe, erneut Aktive zu finden für die „Alltagsarbeit“ zum Wohl der Ankömmlinge.

Daneben erarbeiten wir gemeinsam mit der Stadtverwaltung ein EDV-gestütztes Informationsangebot. Ziel ist nach wie vor: Hilfe zur Selbsthilfe.

Frau Susanne Rinno leitet die Gustav-Woehrnitz-Mittelschule und ist zugleich Leiterin den Arbeitskreises Bildung innerhalb unseres Helferkreis Asyl.

Sie beschreibt die Arbeit des Helferkreis Asyl als ein

wichtiges Bindeglied zwischen Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, hierbei vor allem für Kinder aus asylsuchenden Familien, der Schule, den Eltern, den Unterkünften.

Auf kurzem Wege können Absprachen getroffen werden. Hierbei spielen folgende Themen eine Rolle:

- Absprachen und Unterstützung bei Lern- und Hausaufgabenangeboten
- Unterstützung bei der Ausstattung von Kindern und Jugendlichen mit digitalen Medien
- Brückenbauer zwischen den Eltern der Jugendlichen und den Mitarbeitern in der Schule
- Unterstützungsangebote bei Planungen von Schulwegbiografien
- Unterstützungsangebote im Übergang Grundschule - Mittelschule und Schule – Beruf
- Wichtiger Ratgeber für die Schulleitung, z.B. Einschätzung von Entwicklungen der Jugendlichen, Hintergrundinformationen zu Familien (Datenschutz ist immer gewährt)

Ohne die Leistungen und das Engagement aller schmälern zu wollen ragen drei Frauen besonders heraus.

Von der ersten Stunde an waren Frau Doris Pressler und Frau Birgit Bernhart in vorderster Linie in den Wohnheimen engagiert. Nach vielen Jahren, in der sie höchstengagiert für die Migranten gearbeitet hat, hat sich Frau Doris Pressler nunmehr zurückgezogen. Ihr gebührt unsere Hochachtung.

Frau Birgit Bernhart ist die Koordinatorin und vor allem das Mädchen für alles in der Gemeinschaftsunterkunft am Sommerberg. Das größte Dankeschön für sie wären wohl neue Helfer\*innen für die Tagesarbeit in der Gemeinschaftsunterkunft.

Frau Ruth Emrich organisiert die Kontakte, die Hilfsangebote, die Nachfragen, die Vernetzung aller Behörden und Aktiven etc. im Internet. Sie ist damit Marktplatz, Schaltstelle und „Erste Hilfe-Einrichtung“ in einem. Diese Funktion, die so reibungslos funktioniert, erfordert hohe Disziplin und viel Zeit. Ohne ihr Engagement und ihre Fähigkeiten würde vieles nicht funktionieren.

Vieles ist „normal“ geworden, doch die Flüchtlinge brauchen nach wie vor die Hilfe aller. Geben Sie Ihrem Herzen einen Stoß und melden Sie sich bei uns, um mitzutun.

**Joachim Salzmann**

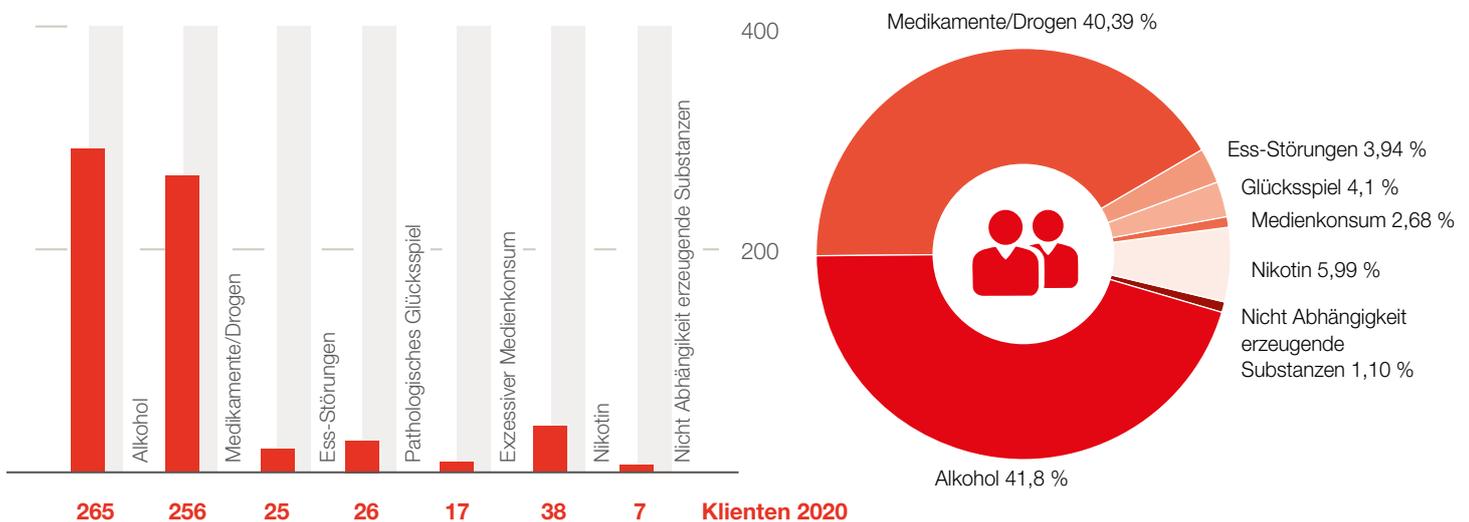
für alle Engagierten des Helferkreises Asyl

## Sucht- und Drogenberatung

Das Jahr 2020 war geprägt durch die Erfordernisse im Zusammenhang mit der Covid-19-Situation, d.h. Maßnahmen im Lockdown, Wiederöffnungsstrategien und Umsetzung der Hygienevorschriften. Je nach Infektionsgeschehen, war zeitweise die Beratung weitestgehend umgestellt auf Telefonberatung und Beratung per Mail. Gruppenangebote mussten ausgesetzt bzw. Kurse verschoben werden. Es bestand jederzeit die Möglichkeit die Beratungsstelle zu kontaktieren. Zu Klienten in Krisensituationen bestand Kontakt.kontaktieren.

Im Jahr **2020** kamen insgesamt **835 Klienten** in die Beratungsstelle. **275** davon einmalig und **560** wurden längerfristig betreut. **634** Klienten kamen mit eigener Suchtproblematik – **201** Personen kamen aus dem sozialen Umfeld.

### Verteilung der Abhängigkeiten



### Kontakte

Mit diesen Klienten wurden **3.364** Kontakte durchgeführt in Form von **2.528 Einzel-, 214 Angehörigen- und Paargesprächen**. Darüber hinaus wurden **zahlreiche Gespräche mit Kostenträgern, Kliniken, Ärzten, Sozialarbeitern geführt**.

In Gruppentreffen, die von Mitarbeitern der PsB geleitet wurden, waren **461 Kontakte** zu verzeichnen.

### Substitution

**7** Drogenabhängige, die mit Methadon, Polamidon bzw. Subutex substituiert werden, wurden im Berichtszeitraum betreut. Wir arbeiten seit Jahren mit erfahrenen Ärzten in diesem wichtigen Programm zusammen.

Durch das Substitutionsprogramm war es Betroffenen immer wieder möglich, aus der Drogenabhängigkeit in ein geregeltes Leben zurück zu finden.

### Rauchfrei-Kurse

In der Beratungsstelle werden nach Bedarf Nichtraucherurse angeboten.

### Angebote

#### Gruppen

Im vergangenen Jahr wurde das Gruppenangebot erweitert. Die PsB bietet nun, zusätzlich zur **Motivations- und Nachsorgegruppe für Männer** sowie einer entsprechenden **Gruppe für Frauen**, eine **Gemischte Gruppe** an. Bei Bedarf finden Treffen **für Angehörige** statt. Seit 2019 besteht auf Initiative der Beratungsstelle eine Selbsthilfegruppe für **Spielsucht** sowie eine Selbsthilfegruppe für **Esstörungen**.

#### Angehörige

Das Leben vieler Angehöriger ist häufig durch die Abhängigkeit des Betroffenen beeinträchtigt. Sie leiden unter ständiger Belastung und erkranken häufig selbst somatisch.

Neben den Einzelgesprächen, bei denen wir den Partnern, Eltern und Kindern Hilfe, Unterstützung und Therapie anbieten, finden Gruppenangebote für diese Zielgruppe statt.

**Außensprechstunden** im Landkreis Main-Spessart, jeden Dienstag nach tel. Vereinbarung

|                         |  |                            |
|-------------------------|--|----------------------------|
| <b>Arnstein:</b>        | „Schwesternhaus“ (neben Rathaus), Marktstr. 39   | <b>Antje Fleckenstein</b>  |
| <b>Gemünden:</b>        | Adolf-Kolping-Heim (Pfarrheim), Kolpingstr. 5  | <b>Annika Heinrichs</b>    |
| <b>Karlstadt:</b>       | Pfarrheim St. Maria, Pfarrzentrum St. Andreas, Kirchplatz 16   | <b>Antje Fleckenstein</b>  |
| <b>Marktheidenfeld:</b> | Fränkisches Haus, DG, 2. Stock, Adenauerplatz 7  | <b>Oliver Schneider</b>    |
| <b>BKH-Lohr:</b>        | Jeden Mittwoch Sprechstunde im Haus 18   | <b>Mitarbeiter der PsB</b> |
| <b>Kreuzbund</b>        | MAR – Di 19:30 Uhr – im Pfarrheim St. Laurentius<br>Lohr 3 Mo 20:00 Uhr – im Caritashaus St. Vinzenz<br>Lohr 1 Fr 18:00 Uhr – im Caritashaus St. Vinzenz |                            |

Nähere Informationen erhalten Sie bei der:

#### Psychosozialen Beratungsstelle

Sucht- und Drogenberatung  
Vorstadtstr. 68  
97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-121

Fax: 0 93 52 / 843-131

psb@caritas-msp.de

www.suchtberatung.caritas-msp.de



Im Uhrzeigersinn: Annika Heinrichs, Antje Fleckenstein, Marcus Michler, Marcus Stein, Huber Auth, Oliver Schneider, Alexandra Ott, Brigitte Kohlhepp, Anna Baier

## Selbsthilfegruppen des Caritasverbandes

Im Bereich der Selbsthilfe hat sich trotz Pandemie beim Caritasverband einiges getan. Zusätzlich zu unseren sehr aktiven Kreuzbund-Gruppen haben wir nun eine Gruppe für Essstörungen in Marktheidenfeld und eine Selbsthilfegruppe für Spielsüchtige in Lohr. Somit bieten wir nun 5 Selbsthilfegruppen an. Um die Kompetenzen unserer ehrenamtlichen HelferInnen zu bündeln und einen fachlichen Austausch untereinander zu fördern, bieten wir nun ein regelmäßiges Treffen für unsere Gruppenleiter an. Angeleitet werden diese Treffen von Oliver Schneider aus der Suchtberatung. Themen waren bei diesen Treffen:

- Fördermöglichkeiten/ Stellen von Anträgen
- Umgang mit den Corona-Maßnahmen
- Erstellen von Hygienekonzepten
- Durchführung von Onlinegruppen
- und vor allem fachlicher Austausch

In der Zeit des Lockdowns waren die Gruppenleiter immer als Ansprechpartner für ihre Mitglieder telefonisch erreichbar und auch für neue Teilnehmer hatten sie immer ein offenes Ohr.

Es waren die Selbsthilfegruppen die als erstes Onlinegruppen angeboten haben um Kontakte zu erhalten und der Isolation vorzubeugen. Ich möchte hier die Möglichkeit nutzen, um ein dickes **DANKE** auszusprechen. **Macht bitte weiter so!**

### Selbsthilfegruppe für Essstörungen

Die Gruppe befasst sich mit allen Themen rund um Essstörungen verschiedener Arten (Bulimie, Magersucht, Binge Eating, Mischformen...). Man tauscht sich über Erfahrungen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Erlebnisse, durchgeführte Therapien und Hilfestellungen aus. Man kann seine Gefühle und Gedanken mit Gleichgesinnten teilen sich untereinander helfen und Kraft geben.

„Das Jahr 2020 war für unsere Gruppe schwierig, wir haben uns leider in der Gruppe nicht treffen können, was bei den Einzelnen den psychischen Zustand verschlimmert hat. Allerdings haben wir uns zu zweit unter freiem Himmel getroffen, was sehr gut getan hat, sich wieder mal auszutauschen.“

Wir sind auch weiterhin in Kontakt, doch das ersetzt leider nicht die Präsenzgruppe.“

#### Gruppenleiterin Katja Hippe

### Selbsthilfegruppe für Spielsucht

Unsere Gruppe ist für Spieler aus allen Bereichen. Spielautomaten, Online, Sportwetten, Spielcasino oder auch Onlinespiele am PC oder ähnliches. Diese Gruppe ist für passive und auch aktive Spieler, die den Weg der Abstinenz einschlagen wollen und in der Gruppe Rat und Beistand suchen.

„Ich fand es ein sehr schwieriges Jahr für die Gruppe, da wir erst im Aufbau sind und die Pandemie da extrem Steine in den Weg gelegt hat. Kontakt besteht eigentlich nur über WhatsApp oder gelegentlichen Telefonaten der Kernmitglieder. Ich hatte ein paar Neuanfragen, Kontakt bestand leider nur telefonisch, da keine Präsenz-treffen möglich waren. Leider bricht bei einigen kurz danach der Kontakt wieder ab. Online Treffen ist bei einer Gruppe für Spielsucht auch so eine Sache. Für die Spieler, die Online gespielt haben, ist es teilweise zu gefährlich das Internet oder Smartphone mit Internetanbindung zu benutzen. Ich hatte im September mein erstes Modul von 5 Modulen meiner Gruppenleiterschulung. Schulung war super. Die Teilnehmer und Hartmut Görden von der Fags, der die Schulung leitet, sind ein super Team.“

Leider war das nächste Modul nicht in Präsenz sondern nur Online möglich. Für dieses Jahr sind 4 Module geplant, das nächste im April in Münster.

Ich hoffe, dass es stattfindet und es wäre super, wenn auch wieder in der Gruppe Treffen möglich wären.“

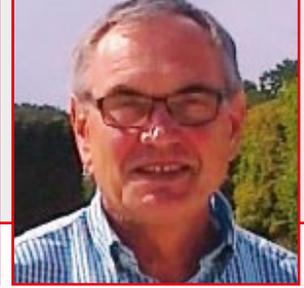
#### Gruppenleiter Armin Fuchs



Matthias Diem



Armin Fuchs



Manfred Marold

### Kreuzbundgruppe Lohr 1

„Die Kreuzbundgruppe Lohr 1 ist eine gemischte Gruppe von 6 – 14 Personen und trifft sich normalerweise wöchentlich von 18.00 – 19.00 h im UG - Gruppenraum des Caritashauses in Lohr a. Main. Wir arbeiten mit dem „Hirtenhof“ des Deutschen Ordens in Partenstein und den Suchtstationen des Bezirkskrankenhauses Lohr zusammen. Bewohner und Patienten dieser Einrichtungen sind regelmäßige Besucher unserer Gruppenabende. Mit dem BKH verbindet uns eine schon 4-jährige Kooperationstätigkeit im Rahmen des Handlungskonzeptes „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“.

Gruppenarbeit – und damit der Kern unseres Engagements in der Suchtselbsthilfe – war in der Form, wie wir sie alle bisher gekannt haben - nur wenige Monate möglich.

Im Februar konnten unsere Gruppenmitglieder noch die 2. Alkoholfreie Faschingprunksitzung des Karnevalvereins Unterdürrbach in der dortigen TSV Halle besuchen. Wir hatten bei der organisatorischen Vorbereitung der Veranstaltung mitgeholfen.

Reale Gruppentreffen waren, wenn überhaupt, nur unter strengen Auflagen im kleinen Kreis möglich; teilweise nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Landratsamtes Main-Spessart, die wir zusammen mit dem BRK - Selbsthilfebüro MSP beantragt hatten. Seit November haben wir unsere persönlichen Treffen ausgesetzt und nutzen digitale Medien, um in Kontakt zu bleiben und uns gegenseitig in dieser schwierigen Zeit beistehen zu können. Da wir wegen der Pandemie zukünftig auf zwei Beinen stehen wollen, haben wir Vorbereitungen getroffen, unsere Präsenzgruppe, um eine Online-Gruppe zu ergänzen.

Für die Digitale Onlinegruppe bitte Zugangslink per Mail anfordern.

#### **Ansprechpartner: Manfred Marold**

Tel.: 09358/717, E-Mail: manfred.marold@t-online.de

An den angemeldeten Fort- und Weiterbildungen, konnte nicht teilgenommen werden, da diese von den Veranstaltern abgesagt werden mussten. Dennoch war es möglich an Online-Vorträgen und Telefonkonferenzen des Selbsthilfebüros Main-Spessart oder der Selbsthilfekordinationsstelle Bayern teilzunehmen.

Knapp 4.000 Unterschriften hatte die Petition „Selbsthilfegruppen und selbstorganisierte Initiativen als

systemrelevant einordnen!“. Wir hatten die Petition unterstützt. Sie wurde nun im Gesundheitsausschuss des Bayerischen Landtags verhandelt. Die besondere Situation von Selbsthilfegruppentreffen ist durchaus gesehen, die Petition in ihrem eigentlichen Inhalt jedoch abgelehnt worden. Bei künftigen politischen Entscheidungen will man aber auf eine weitergehende Öffnung für Selbsthilfegruppentreffen hinzuwirken.

„Unser Gruppenjahr war schwierig. Die Pandemie hat uns aber nicht entmutigt. Wir sind dabei zu lernen im Gruppenalltag mit ihr umzugehen, um auch weiterhin unsere Sucht-Selbsthilfe anbieten zu können.

In unserer Arbeit sind wir durch Oliver Schneider von der PSB – Suchtberatungsstelle unterstützt worden. Dafür sagen wir Danke!“

#### **Manfred Marold**

Gruppenleiter, Kreuzbund Lohr 1

### Kreuzbund Lohr 3

Die Selbsthilfegruppe, Kreuzbund Lohr 3, hat sich auch im Jahr 2020 regelmäßig getroffen. Je nach aktueller Situation, entweder im Gruppenraum oder online. Die Online-Gruppe wurde, wegen der Coronapandemie, ins Leben gerufen und wir werden diese Möglichkeit des Gruppentreffens zusätzlich zum Präsenz-Gruppentreffen auch in Zukunft anbieten.

Wir sind eine gemischte Gruppe im Alter von 35-75 Jahren und unser Schwerpunkt ist die Bekämpfung von Alkoholsucht und Medikamentenabhängigkeit.

Den Kreuzbund Lohr 3 gibt es bereits seit über 30 Jahren und wir heißen jede(n) Willkommen, der sich uns anschließen möchte. Auch einfach mal vorbeikommen und sich einen Gruppenabend anschauen, kein Problem.

Treffpunkt immer montags ab 20 Uhr im Caritas Gebäude in Lohr am Main.

Für unser Onlineangebot bitte mit dem Gruppenleiter Kontakt aufnehmen.

#### **Ansprechpartner: Matthias Diehm**

Tel.: 09355 970807, Mobil: 01515 9858658

#### **Oliver Schneider**

Psychosoziale Beratungsstelle



### Kooperation mit Betrieben

Die Arbeit als Mitarbeiterberatung und als Beratung im Gesundheitsmanagement für Betriebe der Region ist in der Psychosozialen Beratungsstelle, im Rahmen der Dienstleistungsvereinbarungen zwischen dem Caritasverband und den Firmen Bosch-Rexroth, Procter & Gamble, Hilite, Warema, die Raiffeisenbank Main-Spessart und seit 2020 auch der Stadt Lohr, zu einer festen Größe im Aufgabenspektrum geworden.

Während des Verfassens dieses Berichts schwappt die dritte Welle der Corona Pandemie gerade über uns hinweg. Das Leben, sowohl das private, also auch das berufliche, ist geprägt von Kontaktvermeidung. Daneben stellen finanzielle Schwierigkeiten, eine mitunter unsichere berufliche Zukunft und natürlich die Angst vor der Krankheit selbst, viele Menschen vor psychische Herausforderungen.

#### Die Psyche - ein vergessener Aspekt von Corona

**Die Psyche sei ein „vergessener Aspekt von COVID-19“**, konstatiert Devora Kestel, WHO-Direktorin für psychische Gesundheit.

*„Die Trauer um gestorbene Coronaopfer, Vereinsamung, Einkommensverluste und Angst lösen psychische Erkrankungen aus oder verschlimmern bereits bestehende Erkrankungen“. Viele Menschen reagieren auf ihre Probleme mit „erhöhtem Alkohol- und Drogenkonsum, Schlaflosigkeit und Angstzuständen oder Depressionen“.*

Während in der **ersten Welle** zwischen März und Mai **Solidarität, Durchhaltevermögen und persönliche Ressourcen** scheinbar noch ausreichten, um die Menschen durch den Lockdown zu tragen, beobachten wir im Herbst und Winter ein Nachlassen dieser Ressourcen und verstärkte Nachfrage nach Beratungsterminen.

Die Reaktionen auf die aktuelle Situation und die damit verbundenen **Bewältigungsmechanismen sind unterschiedlich**. Während einige gerade jetzt bewusst gesünder leben und ihren Fokus darauf richten, genügend frische Luft und Bewegung abzubekommen, weniger zu rauchen und zu trinken und trotz widriger Umstände ihre **Lebensbalance** zu erhalten, ist für andere die aktuelle Situation eine **nicht enden wollende Belastung**. Menschen mit weniger Hoffnung, mit Vorerkrankungen psychischer oder körperlicher Art, Menschen mit Doppelbelastungen, Alleinerziehende oder Suchtkranke Menschen haben es besonders schwer in dieser ungewissen und belastenden Zeit.

Viele Mitarbeiter\*innen aus unseren Kooperationsbetrieben haben derzeit nur eingeschränkt Kontakt zu Kollegen, Verwandten, Nachbarn und Freunden. Ihre Arbeits- und Alltagsstruktur hat sich durch **Homeoffice** und Kinderbetreuung gravierend geändert. Auch Ängste um die eigene Gesundheit oder die Ihrer Angehörigen können entstehen, genauso wie die Befürchtung durch die wirtschaftlichen Auswirkungen den Arbeitsplatz zu verlieren.

**Unklare Bedrohungslagen führen oft zu Angst und Stress**. Wir alle waren hierauf nicht vorbereitet.

Viele Fragen tauchen in diesem Zusammenhang auf:

- Welche Gedanken/Einstellungen helfen gegen die Angst?
- Was brauche ich persönlich, um in diesen Zeiten Halt zu finden?
- An wen kann ich mich in einer akuten Krise wenden, wenn ich Hilfe brauche?

Diese Menschen dürfen wir nicht alleine lassen, diesen Menschen müssen wir gerade jetzt zur Seite stehen und **entlastende Angebote** machen!

Wir als **Beratungsdienst** sind hier sicherlich in der Verantwortung, doch auch den Betrieben selbst kommt in Ihrer Funktion als „**Lotse**“ zu unserem Angebot eine wichtige Rolle zu. Daher war es uns speziell 2020 ein großes Anliegen, dass in den beteiligten Unternehmen das Beratungsangebot nochmal in besonderer Weise beworben wird. Speziell für diesen Zweck haben wir im Herbst ein kurzes **YouTube Video** gedreht und den Betrieben zur Verfügung gestellt.

Gerade in dieser krisenhaften Zeit wollten wir den Mitarbeiter:innen nochmals mit Nachdruck unsere Unterstützung anbieten. Wir haben im vergangenen Jahr unser **Beratungsangebot zu jedem Zeitpunkt und durch alle Lock-downs hindurch aufrechterhalten**. Eine Beratung – wenngleich zeitweise nur telefonisch – war immer möglich.

Auch **im Jahr 2021** ist die Möglichkeit zu persönlicher Beratung vor Ort oder ausführlicher Telefonberatung **selbstverständlich jederzeit gegeben**.

### FreD-Programm 2020

Wie alles in diesem Jahr, war auch das FreD Programm überschattet vom Lockdown, der persönliche Treffen und Gruppenangebote von Ende März bis Mitte Mai unmöglich machte. Der zweite Lockdown im November betraf dann nur das Kursangebot und es konnten zumindest die Out- und Intake-Gespräche durchgeführt werden.

Für uns war gerade das Frühjahr eine Herausforderung. Telefonisch war es möglich, mit den Beratern Kontakt aufzunehmen, doch persönliche Treffen fanden nur bei akuten Krisen statt. Besonders problematisch war dies, weil auch die anderen Dienste, wie z.B. das Jugendamt oder die Familienberatung ebenfalls nur noch eingeschränkt verfügbar waren.

In dieser Zeit versuchten wir den fehlenden persönlichen Kontakt durch einen engmaschigen Telefonkontakt auszugleichen, was teilweise zu einem täglichen Telefonkontakt führte. Auf diese Art und Weise erhielten auch FreD-TeilnehmerInnen einen Zugang zur Beratung und konnten telefonisch ihre Sorgen loswerden oder erhielten Unterstützung bei dem Wunsch mit dem Konsum aufzuhören.

Für unsere TeilnehmerInnen bedeutete der Lockdown häufig Langeweile, Isolation und Konfrontation mit schwierigen Familiensituationen. All dies ohne die gewohnten, stützenden Alltagsstrukturen und ohne die üblichen Hilfsangebote. Wie vielfach berichtet wurde, führte dies zu einer Zunahme von riskanten und exzessiven Konsummustern.

Nichtsdestotrotz haben wir es geschafft 4 Kurse unter strengen Hygienemaßnahmen durchzuführen. Dies gelang nur durch eine Reduzierung der Teilnehmerzahlen in den einzelnen Kursen und eine Verlegung einzelner Inhalte nach draußen. Teilweise mussten die Methoden überarbeitet werden, um den neuen Hygieneanforderungen gerecht zu werden. Auch die Desinfektion der Arbeitsmittel erforderte in dieser Zeit einen Mehraufwand.



#### Kurs

- Im Jahr **2020** wurden **4** Kurse durchgeführt
- **37** meldeten sich zu den Kursen an
- **27** Jugendliche schlossen das Kursangebot ab
- **27** davon waren männlich
- **0** weiblichen Geschlechts
- Im Kurs integriert sind jeweils 2 Einzelgespräche, optional auch in den Außensprechstunden
- Bei **3** Jugendlichen entwickelte sich eine weitere Zusammenarbeit
- Bei diesen Jugendlichen wurden die Eltern in den Beratungsprozess miteinbezogen

#### Alterstruktur:

- **unter 14:** -
- **unter 18:** 10 Jugendliche
- **unter 25:** 27 junge Erwachsene

#### Resümee

Auch in diesem schwierigen Jahr ist es uns gelungen, das Programm weiter laufen zu lassen. Besonders hilfreich waren dabei der Kontakt zu den anderen Standorten und der Austausch mit den dortigen KollegInnen. Dank der neuen Medien (Videokonferenz) war es auch möglich, ein bundesweites Treffen der FreD-TrainerInnen zu besuchen und sich auch hier über die weitere Arbeit unter Pandemiebedingungen auszutauschen.

Im vergangenen Jahr haben wir verstärkt auf die problematische Lage von jungen DrogenkonsumentInnen in unserem Landkreis aufmerksam gemacht. Auf Nachfrage der Printpresse wurde unser Angebot öffentlich dargestellt. Leider wird die Arbeit immer noch unzureichend finanziert. Mit einer besseren staatlichen Förderung könnte in diesem wichtigen Bereich effektiver gearbeitet werden und somit viel menschliches Leid, aber auch Kosten, verhindert werden.

**Das Ambulant betreute Einzelwohnen (folgend ABEW) ist eine Form der Eingliederungshilfe** nach § 53 SGB XII. Kostenträger ist für den Landkreis Main-Spessart in der Regel der Regierungsbezirk Unterfranken als überörtlicher Sozialhilfeträger.

**Das ABEW im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. richtet sich in erster Linie an Menschen mit seelischer Behinderung in Verbindung mit einer Suchterkrankung.** Dabei ist zunächst unerheblich, ob die Klient\*innen bereits abstinent von ihren Suchtmitteln leben oder diese noch konsumieren.

**Unser Angebot richtet sich nach dem individuellen Hilfebedarf in folgenden Bereichen:**

- selbstständigen Grundversorgung und Haushaltsführung
- Umgang und Erledigen von Behördenangelegenheiten
- gesundheitlicher Stabilisierung
- sinnvolle Tages- und Freizeitgestaltung
- Aufnahme von Arbeit
- Aufnahme und Gestaltung tragfähiger persönlicher sozialer Beziehungen
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben
- Abstinenz und Bewältigung von Rückfall- und Krisensituationen

### Entwicklung 2020

Das ABEW besteht im Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. seit 2018. Das Jahr 2020 kann nach zwei Aufbaujahren als das Jahr der Stabilisierung unseres Dienstes angesehen werden.

Aktuell arbeiten ein staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger und ein staatlich anerkannter Sozialpädagoge mit insgesamt acht Klient\*innen zusammen. Für einen unserer Klienten konnten wir eine ehrenamtliche Bürgerhelferin gewinnen.

Als Teil der sozial- und gemeindepsychiatrischen Versorgung haben wir im vergangenen Jahr in der Netzwerkarbeit tragfähige Arbeitsbeziehungen zur Suchtberatungsstelle der Caritas im Landkreis, zum Bezirkskrankenhaus Lohr a. Main, zum Erthal-Sozialwerk, anderen Anbietern des ABEW (z.B. dem Leinreiter e.V. in Lohr a. Main), Ärzt\*innen, Psychotherapeut\*innen, Krankenversicherungen, der Rentenversicherung sowie den örtlichen und überörtlichen Sozialbehörden aufgebaut.

Bedauerlicherweise konnten wir in 2020 unsere Konzepte der Gruppenangebote für unsere Klient\*innen aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zwar teilweise aufbauen, aber noch nicht nachhaltig etablieren und betreiben.

### Ausblick auf 2021

Im Vordergrund soll 2021 die weitere Gewinnung von ehrenamtlichen Kolleg\*innen, die Betreuung und Etablierung der Gruppenangebote sowie die Ausweitung der Anzahl der Klient\*innen sein.

Wir möchten gerne ein Hilfsangebot anbieten, das möglichst vielen betroffenen Menschen offen steht und zur Verbesserung ihrer Lebensqualität beiträgt.

**Joachim Schecher**  
Heilerziehungspfleger

**Marcus Michler**  
Sozialpädagoge



**Bezirk  
Unterfranken**

## Jugendsozialarbeit an Schulen –



**Der Caritasverband Main-Spessart ist Träger des Arbeitsfeldes Jugendsozialarbeit an Schulen (kurz JaS) an der Mittelschule in Frammersbach, Gemünden und Arnstein, sowie an der Grundschule in Gemünden und Kreuzwertheim.**

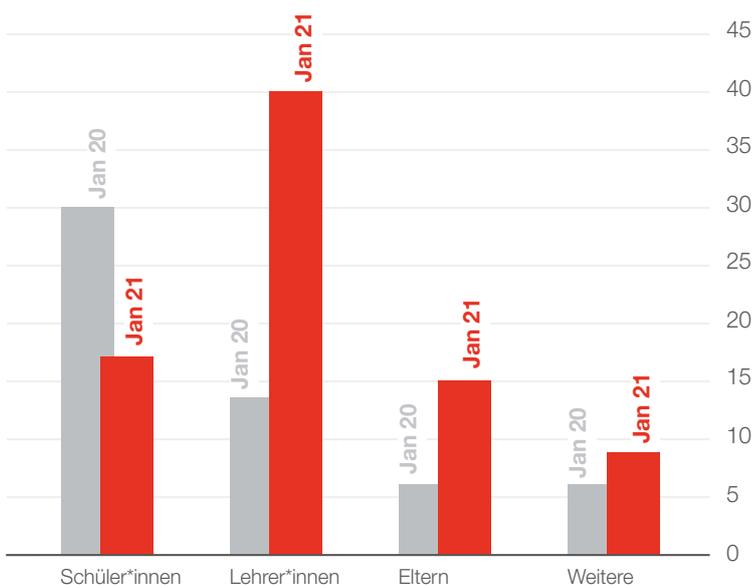
Die Jugendsozialarbeit an Schulen ist ein niedrighschwelliges Angebot der Jugendhilfe. Die JaS war schon vor der Corona-Pandemie eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrer\*innen. Der Caritasverband hat schnell erkannt, wie wichtig JaS auch in der Pandemie ist und das Angebot an den Schulen in den letzten Monaten aufrechterhalten. Eine wichtige Entscheidung, um die Chancengleichheit für viele Kinder und Jugendliche und deren Familien zu erhöhen.

Mit der Schulschließung aufgrund der steigenden Infektionszahlen 2020 wurde die JaS vor die Aufgabe gestellt, sich neu zu definieren. Klopfen zuvor die Schüler\*innen einfach an der Tür, mussten neue Wege gesucht werden, mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt zu

treten. Möglich war dies z. B. durch gezieltes Nachfragen in den Familien, ob und wie die Sozialarbeiter\*innen unterstützen können. Durch das Besuchen der Familien unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen konnten Konflikte entschärft und gemeinsame Lösungen für Probleme gefunden werden. Bei Fragen bezüglich der benötigten Hard- und Software für die Teilnahme am Online-Unterricht oder der Notbetreuung für die Kinder konnten die Sozialarbeiter\*innen vielen Familien tatkräftig unter die Arme greifen. Auch nahmen die Lehrkräfte die Arbeit der JaS vermehrt in Anspruch. Die aufgeführte Statistik der Jugendsozialarbeit in Frammersbach zeigt exemplarisch, dass JaS schon vor der Pandemie wichtig war und auch in den letzten Monaten eine wichtige Anlaufstelle darstellte. Allein die Arbeitsweise und der Schwerpunkt haben sich geändert.

## JAS-Frammersbach – Zahlen, Daten, Fakten

### Kontaktaufnahmen



|         | Januar 2020 | Januar 2021 |
|---------|-------------|-------------|
| Schüler | 30          | 17          |
| Lehrer  | 14          | 40          |
| Eltern  | 6           | 15          |
| Weitere | 6           | 9           |

### Auswirkungen der Corona-Pandemie:

- Direkte Kontaktaufnahmen durch Schüler\*innen sind geringer (z.B. fehlende Niederschwelligkeit)
- Erheblicher Anstieg von Anfragen seitens Lehrer\*innen, Eltern und weiteren Fachstellen (z.B. Jugendamt)



### Seniorenzentrum St. Martin

#### Wir bieten Ihnen:

- Vollstationäre Pflege in 49 Ein- und 45 Zweibettzimmern
- Kurzzeitpflege zur Entlastung pflegender Angehöriger in 7 Einzelzimmern
- Tagespflege mit 12 Plätzen, flexibel buchbar mit Fahrdienst
- Offener Mittagstisch für Senioren
- Servicewohnen in barrierefreien, komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen

**Unsere Zielgruppe sind kranke, alte, behinderte und pflegebedürftige Menschen.** In unserer Einrichtung leben Menschen in einer Gemeinschaft so weit wie möglich selbstbestimmt zusammen. Unsere Angebote orientieren sich an der individuellen Lebenssituation jeder einzelnen Bewohnerin und jedes einzelnen Bewohners. Ihre Pflege, Betreuung und Versorgung erfolgt durch Mitarbeitende der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft und ergänzende Dienste von Verwaltung und technischem Dienst. **In einer stationären Einrichtung ist eine Rund-um-Versorgung an 24 Stunden und 7 Tagen in der Woche gewährleistet.** Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Körperpflege, Behandlungspflege nach medizinischer Anordnung, hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuungsangebote als Einzel- und Gruppenangebote bis hin zur palliativen Versorgung am Lebensende. Angehörige und Betreuungspersonen werden beraten und in den Pflege- und Betreuungsprozess mit eingebunden.

Die BewohnerInnen der Wohnungen im sog. **Service-wohnen werden im Notfall von den anwesenden Mitarbeitenden erstversorgt.** Bei regelmäßig notwendigen pflegerischen Tätigkeiten übernimmt diese dann

die Sozialstation. **Hauswirtschaftliche Leistungen, wie Mahlzeiten Wäsche- und Reinigungsservice können über die Einrichtung gebucht werden.**

**Der Ausbruch der Corona-Krise war und ist eine immense Herausforderung,** die eine ständige Anpassung und Veränderungen in den Abläufen unserer Organisation erfordern.

**Am 9. März 2020 wurde der Katastrophenfall von der Regierung ausgerufen und für Senioreneinrichtungen eine Abschottung nach außen angeordnet** um die besonders gefährdeten hochaltrigen Menschen zu schützen. Der offene Mittagstisch wurde eingestellt. Besuche waren vorerst nicht möglich. Der Empfang ist seitdem auch an Wochenenden und Feiertagen besetzt; Angehörige und Freunde können dort täglich Post und Geschenke für ihre Lieben abgeben.

Die Gottesdienste in unserer Kapelle, die auch immer von vielen Gästen von außen besucht wurden, mussten eingestellt werden. Am 23.3.21 wurde die Tagespflege geschlossen.

TherapeutInnen, FußpflegerInnen und FriseurInnen durften die Einrichtung auch nicht mehr betreten. Es war nicht gestattet, neue BewohnerInnen aufzunehmen und die gebuchten Kurzzeitpflegen mussten storniert werden.

Ende Mai und Anfang Juni wurden die Auflagen etwas gelockert. Es waren dann Besuche möglich, wenn auch unter beschwerlichen Umständen. Besuche mussten und müssen auch heute noch angemeldet und terminiert werden. Besucher und Bewohner trugen anfangs Stoffmasken und durften sich nur auf Abstand und mit Plexiglasscheibe zwischen den GesprächspartnerInnen begegnen. Berührungen und Umarmungen sind wegen möglicher Ansteckungsgefahren nicht erlaubt.

Gottesdienste konnten zumindest für die BewohnerInnen des Hauses mit beschränkter Besucherzahl wieder stattfinden.

**Von der Bevölkerung erhielten wir viel Zuspruch, selbstgenähte Stoffmasken wurden für uns genäht, Kinder schrieben für die Senioren Briefe, malten Bilder und bastelten kleine Geschenke.**

Am 2. Juni 2020 konnte die Tagespflege wieder ihren Betrieb aufnehmen, bis heute allerdings nur mit halbiertes Besucherzahl und entsprechenden Hygienemaßnahmen.

**Die Mitarbeitenden gingen täglich mit der Hoffnung und dem Wunsch zur Arbeit, dass das Virus unsere BewohnerInnen weiterhin verschont.**

Nachdem ab Oktober während der zweiten Welle immer mehr Pandemieausbrüche in Senioreneinrichtungen auch in unserem Landkreis gemeldet wurden, war es eher unwahrscheinlich, dass in einer Einrichtung unserer Größe, keiner erkrankt.

**Ende November fiel bei der ersten Person der Coronatest positiv aus.** Weitere Tests bestätigten auch bei anderen Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen die Infektion mit dem Coronavirus. An diesem Tag durften in dem betroffenen Wohnbereich die diensthabenden MitarbeiterInnen noch ihren Dienst beenden und wurden dann vom Gesundheitsamt sofort als Kontaktpersonen in Quarantäne geschickt. Noch am selben Abend mussten wir für die Nacht und die nächsten Tage MitarbeiterInnen suchen und zum Dienst einteilen, die vorher keinen Kontakt mit Erkrankten hatten; **die Versorgung der BewohnerInnen musste ja sichergestellt werden.**

Am 3. Dezember wurde dann vom Gesundheitsamt die erste Reihentestung organisiert, bei der infizierte Bewohner\*innen und Mitarbeitende herausgefiltert wurden.

Bis der Ausbruch in unserem Haus als beendet erklärt wurde gab es insgesamt 4 solcher Reihentestungen. Es wurde jeweils ein kleines Testzentrum vor der Einrichtung aufgebaut, in dem dann alle Mitarbeitenden und Bewohner\*innen (bis zu 270 Personen) mittels eines PCR-Tests auf eine mögliche Infektion überprüft wurden. Unter höchster Anspannung wurden die Ergebnisse am nächsten oder übernächsten Tag erwartet. **Unsere Fragen waren dann: wer ist infiziert und muss in den Isolationsbereich umziehen, welche Mitarbeitende können wir nach dem Ergebnis noch zum Dienst einteilen, wer muss als Kontaktperson in Quarantäne, können wir alle notwendigen Dienste noch abdecken?** Auf die Ergebnisse musste dann unmittelbar reagiert, Lösungen gefunden und in der Organisation umgesetzt werden.

**Es wurde die traurigste Advents- und Weihnachtszeit, die ich je im Seniorenzentrum erlebt hatte:** Das ganze Haus stand unter Quarantäne, die Bewohner\*innen mussten alle in ihren Zimmern bleiben, der Speisesaal, eines unserer am meisten frequentierten „Kommunikationszentren“ war geschlossen, es durften keine Gruppenaktivitäten stattfinden und das Personal war vermmummt und trug Masken und bodenlange Plastikschutzkleidung. **In drei Wohnbereichen wurden die Infizierten Menschen von den anderen abge sondert und von eigens dafür abgestelltem Personal betreut.** Diese durften wiederum den anderen Mitarbeitenden möglichst nicht begegnen.

*Aufbau Testzentrum durch das Gesundheitsamt*



**Die ganze Logistik von Pflege, Versorgung, Reinigung und Betreuung war grundlegend neu geplant und umgestellt worden, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern.**

**Durch die Pandemiesituation waren die Mitarbeitenden extrem physisch und emotional belastet.** Die Bewohner\*innen unter den Isolationsmaßnahmen leiden zu sehen, nur begrenzt trösten und lindern zu können, dazu die Angst selbst angesteckt zu werden, das brachte viele an den Rand ihrer Belastungsfähigkeit. Während des Ausbruchgeschehens waren

- 40 Bewohner\*innen infiziert, viele symptomfrei oder mit nur leichten Symptomen,
- 14 vorerkrankte Bewohner\*innen verstarben mit dem Coronavirus, (10 in der Einrichtung, 4 im Krankenhaus)
- 18 Mitarbeitende erkrankten am Coronavirus

**Am 16. Februar 2021 wurde die letzte Bewohnerin, die infiziert war, negativ getestet** und infolgedessen das Ausbruchsgeschehen in unserem Seniorenzentrum vom Gesundheitsamt als beendet erklärt.

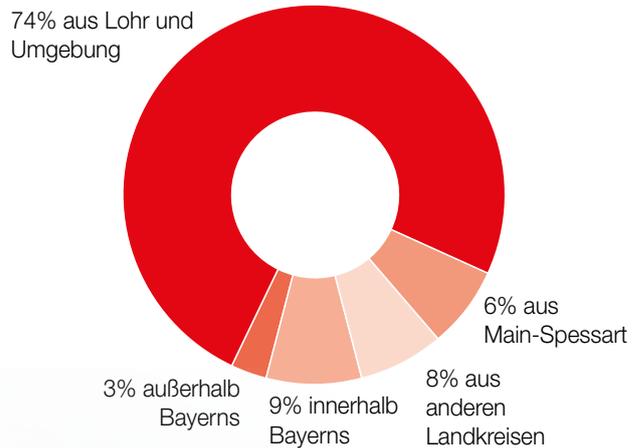
**Unsere Tätigkeit in Zahlen ausgedrückt:**

**Belegungstage 2020**

|                                 |        |
|---------------------------------|--------|
| Vollstationäre Pflege           | 48.192 |
| Kurzzeit- & Verhinderungspflege | 1.408  |

Wir durften **66 Kurzzeitgäste** begrüßen, die sich durchschnittlich 23 Tage bei uns aufhielten. Dies sind bedeutend weniger als im Jahr zuvor, was dem Aufnahmestopp für Kurzzeitpflegen während der Pandemie geschuldet ist.

**Einzugsbereich der Heimbewohner und der Kurzzeitpflegegäste.**



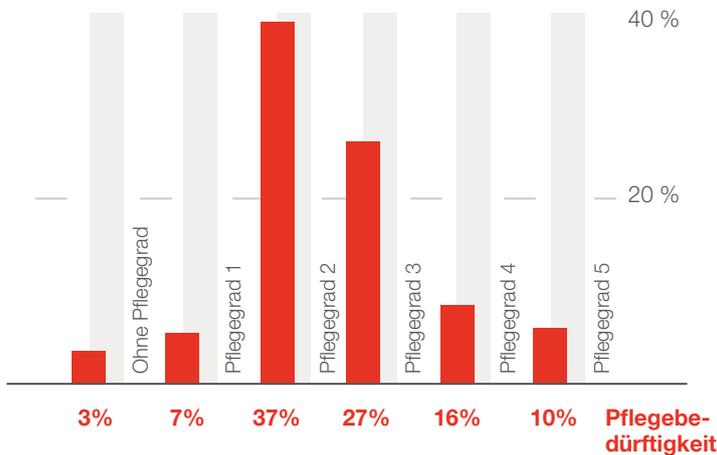
**Altersstruktur und Geschlecht**

- 75 % der Bewohner sind Frauen, 25 % Männer
- Die Frauen sind im Durchschnitt 88,3 Jahre, die Männer 80,9 Jahre alt
- 1 Bewohnerin ist 103 Jahre alt
- 35 % der Bewohner\*innen sind 90 Jahre und älter
- 29 % sind zwischen 80 und 89 Jahre alt
- 29 % sind zwischen 85 und 90 Jahre alt
- 19 % sind zwischen 80 und 85 Jahre alt
- 9 % sind zwischen 75 und 80 Jahre alt
- 2 % sind zwischen 70 und 75 Jahre alt
- 5 % sind unter 70 Jahre



## Pflegebedürftigkeit

Die Grade der Pflegebedürftigkeit der Heimbewohner stellen sich folgendermaßen dar:



Der jeweilige Pflegegrad hat direkte Auswirkungen auf die Stellenbesetzung in der Einrichtung. Je höher der Pflegegrad ist, desto höher sind die Stellenanteile der Pflegenden.

## Fluktuation im stationären Bereich

19 Personen sind im Jahr 2020 im Seniorenzentrum eingezogen, durch pandemiebedingte Aufnahmestopps waren das wesentlich weniger als im Vorjahr (48).

Sie kamen...

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| von Zuhause                   | 4  |
| aus Krankenhäusern            | 4  |
| sind geblieben im Anschluss   | 0  |
| an die Kurzzeitpflege im Haus | 10 |
| aus einem anderen Pflegeheim  | 1  |

46 BewohnerInnen haben unser Haus verlassen.

Zwei gingen zurück in die eigene Wohnung oder zu ihren Angehörigen,

Im vollstationären Bereich trauerten wir um insgesamt 45 BewohnerInnen und Bewohner, 33 durften wir an ihrem Lebensende in unserem Haus begleiten, 12 verstarben in einer Klinik.

## Dauer des Aufenthaltes

der im Jahr 2020 Verstorbenen:

|                          | Anzahl | Prozent |
|--------------------------|--------|---------|
| ■ Innerhalb eines Jahres | 4      | 9       |
| ■ Innerhalb zwei Jahre   | 11     | 24      |
| ■ Innerhalb drei Jahre   | 13     | 29      |
| ■ Innerhalb fünf Jahre   | 7      | 16      |
| ■ Länger als 5 Jahre     | 10     | 22      |
| Gesamt                   | 45     | 100     |

## Unsere Mitarbeitenden

Betreut und umsorgt werden die BewohnerInnen, Kurzzeit- und Tagespflegegäste von insgesamt 145 Mitarbeitenden:

- 82 Pflegekräfte (Fach-, angelernte Kräfte) auf 54,94 Vollzeitstellen
- 32 Mitarbeitende im Hauswirtschaftlichen Dienst auf 22,72 Vollzeitstellen
- 6 Mitarbeiterinnen in Leitung und Verwaltung auf 4,09 Vollzeitstellen
- 12 Betreuungsassistenten auf 7,00 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiterinnen im Sozialdienst auf 1,54 Vollzeitstellen
- 2 Mitarbeiter im Technischen Dienst auf 1,28 Vollzeitstellen

## Wir bilden aus:

- drei Mitarbeiterinnen zur Examinierten Altenpflegerin
- eine Mitarbeiterin zur Pflegefachkraft (Generalistik)
- drei Mitarbeiter zu Pflegefachhelfern
- einen Mitarbeiter zum Fachpraktiker in der Küche

## Ursula Franz-Marr

Heimleiterin

## Der Sozialdienst im Seniorenzentrum St. Martin

Der Sozialdienst des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin ist in seiner Vielfältigkeit Ansprechpartner für die Organisation und Begleitung der sozialen Belange der Bewohner\*innen und deren Angehörigen. Die Beratungstätigkeit umfasst eine ganzheitliche Sichtweise in denen nicht nur der Mensch sondern auch sein soziales Umfeld im Mittelpunkt der Beratung steht.

### Der Sozialdienst ist da für

- Beratung zur Kurzzeitpflege und Dauerpflege
- Information zur Heimaufnahme, Anmeldung
- Heimaufnahmegespräche/Zimmerbelegung
- Hausführungen
- weiterführende Beratung bei finanziellen Problemen
- Entlastungs- und Konfliktgespräche mit Angehörigen, BewohnerInnen, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen
- Beratung im Umgang mit behördlichen Angelegenheiten
- lösungsorientierte Gespräche bei der Klärung von Alltagskonflikten
- Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung
- Koordinierung von Einsätzen in der Einrichtung (Betreuungsassistenten\*innen, ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen)
- Betreuung und Koordination von Praktikantinnen/ Praktikanten der Sozialen Betreuung
- Organisation und Entwicklung von hausinternen Veranstaltungen

### Kurzzeitpflege und Dauerpflege

Die Organisation der Kurzzeit- und Dauerpflege durch den Sozialdienst hat sich auch im letzten Jahr weiter etabliert. Das Beratungsangebot wird von den Angehörigen gut angenommen und genutzt.

Die „Not und Verzweiflung“ der Angehörigen ist oft erheblich, insbesondere dann, wenn die Pflegebedürftigkeit akut eintritt. Dies ist oft der Fall nach Unfällen,

Stürzen oder einem akuten Krankheitsereignis mit stationären Aufenthalt in einer Klinik.

Nicht immer konnte im Jahr 2020 dem Bedarf entsprechend ein Platz angeboten werden, da die vorhandenen Pflegeplätze bereits frühzeitig ausgebucht waren. Nach Rückmeldungen von Angehörigen und den Sozialdiensten der umliegenden Kliniken ist es schwierig im Landkreis Main-Spessart zeitnah einen entsprechenden Pflegeplatz zu finden. Hinzu kam die Corona-Pandemie, die eine Aufnahme zur Kurzzeit- und Dauerpflege erschwerte.

### Betreuung und Anleitung von Praktikant\*innen in der sozialen Betreuung

Das Caritas-Seniorenzentrum ist ein Ausbildungsbetrieb und wird gerne für ein Praktikum angefragt. Leider hat die Corona-Pandemie im vergangenen Jahr den Praktikantinnen/Praktikanten die Möglichkeit genommen unseren Ausbildungsbetrieb kennenzulernen. Wir hoffen, dass es im Jahr 2021 wieder Besserungen gibt und wir wieder Praktika anbieten können.

### Soziale Betreuungsangebote

#### Allgemeine soziale Betreuungsangebote

Unter normalen Umständen bieten wir im Haus etablierte Betreuungsangebote an. Doch die Corona-Pandemie zog sich durch alle Bereiche und führte zu starken Einschränkungen in der sozialen Betreuung.

Die wöchentlichen Angebote konnten so nicht mehr stattfinden, da es ein Betretungsverbot für ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen gab. Hinzu kam, dass keine Gruppenveranstaltungen gestattet waren und das soziale Leben dadurch sehr eingeschränkt war.

Die religiösen Angebote, fanden für ein paar Wochen nur unter strengen Hygiene- und Schutzmaßnahmen statt. Es ging nur mit Anmeldung und Mund-Nasen-Bedeckung. Für einige Wochen war der Gottesdienstbesuch sogar überhaupt nicht mehr möglich.

Wir hatten das Glück, dass wir in der Hauskapelle eine Kamera zur Liveübertragung in die Zimmer der Bewohner\*innen ermöglichen konnten, sodass eine Teilnahme vom Zimmer aus stattfinden konnte.

### Ein Auszug aus der Veranstaltungsreihe

#### Fasching mit den Lohrer Mobbern

Die Faschingsfeier war im vergangenen Jahr die einzige und größere Veranstaltung, die wir noch hatten, bevor der erste Lockdown kam und die Alten- und Pflegeeinrichtungen geschlossen wurden.

Hier hatte noch keiner geahnt was für ein Jahr uns bevorsteht.

#### St. Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum Lohr

Jedes Jahr wird am 11.11. das Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum gefeiert. Der heilige St. Martin ist der Schutz- und Namenspatron der Einrichtung. Daher wird der Namenstag im Hause feierlich gestaltet. Der Feiertag beginnt immer mit einer Heiligen Messe zu der alle Bewohner\*innen eingeladen sind im Anschluss wird dann zum Martinsgansessen eingeladen.

Im letzten Jahr wurde das Martinsfest nur in „abgespeckter“ Version gefeiert, da die Corona-Pandemie leider keine unbeschwerter Feier zugelassen hat. Das Fest fand „ohne geladene Gäste“ statt. Am Abend wurden Lichter im Innenhof aufgestellt und Martinslieder für die Senioren vorgetragen.

### Ansprechpartnerin stationäre Pflege und Beratung/Koordination Soziale Betreuung:



**Sandra Kraft**  
Sozialpädagogin (FH)  
Leitung Sozialdienst  
Tel: 09352/843-309

### Ansprechpartnerin Kurzzeitpflege und Beratung/Koordination Ehrenamt



**Silvia Schäfer**  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Sozialdienst  
Tel: 09352/843-312





### Tagespflege im Seniorenzentrum St. Martin

**Unsere Tagespflege ist ein Angebot für Senioren, die trotz körperlicher oder geistiger Einschränkungen noch in ihren eigenen „vier Wänden“ leben können, aber für ihren Alltag etwas Unterstützung benötigen.**

Durch einen Besuch bei uns, werden die Angehörigen tageweise entlastet und können dennoch ihrem Beruf nachgehen. Die Gäste erfahren bei uns tagsüber eine fachlich kompetente Pflege und Betreuung und einen strukturierten Tagesablauf.

Unsere Gäste befinden sich tagsüber in lieber Gesellschaft und haben somit die Möglichkeit weiterhin am sozialen Leben teilzunehmen. Ihr Aufenthalt fördert ihre Kommunikationsfähigkeit sowie körperliche und geistige Stabilität in Alltagsdingen.

**Das Jahr 2020 war für alle ein „besonderes Jahr“.** Das Corona-Virus hat sich rasant im ganzen Land verbreitet.

**Zum Schutz unserer Gäste mussten wir unsere Tagespflege leider am 23. März schließen.**

Nach der Schließung von gut 2 Monaten konnten wir am 02. Juni mit einem ausgearbeiteten Schutzkonzept und Abstandsregeln unsere Tagespflege wieder öffnen.

#### Unsere Gäste

Bei einer Besuchsmöglichkeit von 1 bis 5 Tagen in der Woche wurden bei uns Gäste mit Pflegegraden von 1 bis 5 betreut.

Vor der pandemiebedingten Schließung besuchten uns durchschnittlich 11 Gäste pro Tag.

Wegen der Hygiene- und Abstandsregelungen konnten ab Juni nur bis zu 6 Gäste täglich in die Tagespflege kommen.

2020 haben 43 Frauen und Männer aus Lohr und Umgebung unsere Einrichtung besucht.

Viele wurden von unserem eigenen Fahrdienst gefahren.

Zu diesem Team gehörten im Jahr 2020: Steffi Ruf-Hartmann, Heinz Schreck, Hermann Roth, Gudrun Daus und Lydia Albert.

*Bewegungsangebot unter der neuen Markise*

#### Unsere Mitarbeiter

|                        |  |
|------------------------|--|
| <b>Mira Mrulla</b>     | Leitung der Tagespflege                            |
| <b>Olga Kaiser</b>     | (stellvertretende Leitung)<br>exam. Altenpflegerin |
| <b>Isabel Brönnert</b> | Pflegefachkraft                                    |
| <b>Anna-Maria Will</b> | Schwesterhelferin/<br>Betreuungsassistentin        |
| <b>Ursula Drexler</b>  | Schwesterhelferin                                  |

Ende Dezember ist unsere Betreuungsassistentin Frau Monika Halle, die seit 2014 in der Tagespflege angestellt war, in den Ruhestand verabschiedet worden.

Seit dem 15. Dezember verstärkt Frau Felicitas Roskosch - Pflegefachkraft - unser Team.



Monika Halle

Frau Yvonne Ludwig wechselte nach ihrem Mutterschutz zum 1. September in das Seniorenzentrum St. Martin.

#### Betreuungsangebote in unserer Tagespflege:

Am **Vormittag** werden unsere Gäste durch Vorlesen aus der Tageszeitung über aktuelle Ereignisse aus Land und Umgebung informiert.

Mit Spielen, Gedächtnistraining und Bewegungsliedern werden sie geistig und körperlich fit gehalten.

An den **Nachmittagen** gibt es täglich wechselnde Gruppenstunden zu vielen allgemeinen oder aktuellen Themen. Bei jahreszeitlichen Aktionen, seniorengeeigneter Gymnastik, kreativem Gestalten, religiösen Angeboten und dem sehr beliebten Singen von alten Schlagern und Volksliedern vergeht die Zeit meist „wie im Fluge“.



### Fasching 2020

(Rosenmontag und Faschingsdienstag)

Auch 2020 stand bei uns am Rosenmontag und Faschingsdienstag wieder der Fasching im Vordergrund. **Einige der Gäste kamen schon mit einem Kostüm oder mit schönen Hüten zu uns. Wer ohne kam, wurde kurzerhand von uns „dekoriert“.** Am Nachmittag des Rosenmontags bekamen wir Besuch der jüngsten **Garde des Karneval-Clubs Wombach**. Die Mädchen im Alter von 5 bis 8 Jahren führten uns mit Begeisterung ihren flotten Gardetanz vor. Den Senioren gefiel es so gut, dass die kleinen Tanzmariechen ein zweites Mal tanzen mussten. Als weiteren Höhepunkt konnten wir einen **Musikanten mit Akkordeon** begrüßen. Mit vielen Faschingshits kam Schwung in unsere Tagespflege.

Am Faschingsdienstag wurde gleich am Vormittag weiter gefeiert. **Bei lustigen Liedern kam keine Langerweile auf. In unserer Nachmittagsrunde konnten wir sogar eine „Wahrsagerin“ begrüßen.** Die Gäste der Tagespflege ließen den Fasching so in lustiger Runde ausklingen.



Weihnachtsbasteln



Fasching 2020



Blumen umtopfen

**Leider mussten wir coronabedingt auch bei unserer Beschäftigung viele Abstriche machen.** Das Singen und Musizieren mit Christine und Hubert Bathon, der Besuch der Vorschulkinder von St. Pius, Gottesdienste in der Hauskapelle, Feste (z.B.: Frühlingsfest, Sommerfest, Herbstfest, Martinsfest, Weihnachtsfeier), die Teilnahme an Angeboten des Seniorenzentrums St. Martin wie: Hauskino, Feste im Jahreslauf oder die Wallfahrt nach Maria Buchen konnten zum Bedauern der Gäste nicht stattfinden.

**Dennoch konnten wir beim „Eröffnen der Terrassensaison“ unsere neu installierte Sonnenmarkise bewundern.** Auch ein seitlicher Windschutz ist dort montiert worden. Durch den ersehnten Schutz vor Sonne und Wind konnten die Gäste trotz der vielen Einschränkungen schöne Stunden draußen verbringen und das gute Wetter dort ganztags genießen.

Durch diese neuen „Errungenschaften“ sind bei frischer Luft Kaffee trinken und Kuchen essen, Abendessen, oder Bewegungs- und Beschäftigungsangebote im Freien möglich geworden.

**Zur Verschönerung unserer Terrasse haben einige Gäste unter dem Motto „viele Hände machen schnell ein Ende...“ beigetragen, indem sie kräftig geholfen haben, die Geranien für die Balkonkästen einzupflanzen.**

Bei dieser Gelegenheit haben auch einige Zimmerpflanzen einen neuen und größeren Topf bekommen.

An einem Samstag im August feierten wir mit einer handvoll Gästen ein **kleines Grillfest**. Natürlich alles unter Hygiene- und Abstandsregeln. Dafür hatte uns die Küchencrew leckere Salate zubereitet.

Auch ein **kleines Herbstfest** bei lebhafter Unterhaltung und gutem Essen fand großen Anklang zur Ablenkung vom „grauen Alltag“ bei unseren Gästen.

### Mira Mrulla

Gerontofachkraft und  
Leiterin Tagespflege

## Blitzlichter



*Gemeinsam beten, gemeinsam feiern – miteinander in der Dienstgemeinschaft.*

**Unter diesem Motto stand der Mitarbeitergottesdienst des Caritasverbandes Main-Spessart am 5.2.20 in der Kapelle des Seniorenzentrums St. Martin mit anschließendem Frühstücksbuffet im Speisesaal des Hauses. Herr Domkapitular Clemens Bieber stand dem Gottesdienst vor.**

**Anlässlich des 100jährigen Jubiläums der diözesanen Caritas** ist der 1. Vorsitzende des Caritasverbandes der Diözese Würzburg gerne in den Caritasverbänden unterstützend vor Ort.

Magda Hartmann, 1. Vorsitzende des Kreisverbandes, begrüßte die **70 ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**, die der Einladung zum Gottesdienst gefolgt waren.

Unter der Leitung von Antonia Siegler trugen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Gelingen des Gottesdienstes bei – jeder mit seinen Gaben und Fähigkeiten.

Nach dem Gottesdienst lud Gabriele Kimmel zur Begegnung in den Speisesaal ein. Dort wartete ein köstliches und reichhaltiges Frühstücksbuffet auf alle.

O-Ton einer Ehemaligen: „**Ein Träumchen für Leib und Seele – so war das heute für mich. Dankeschön!**“

## *Senioren in bester Laune beim Mopperfasching*

**Es ist schon Tradition, dass die Kolping-Faschingsgesellschaft Lohrer eine närrische Veranstaltung im Caritas-Seniorenzentrum in Lohr abhält.**

Voller Vorfreude erwarteten die Hausbewohner\*innen diesen bunten Nachmittag. Die Lohrer Mopper hatten aus ihrem Programm eine »Kurzszingung« zusammengestellt und diese am 07.02.20 dem Seniorenpublikum vorgestellt.



**Gezeigt wurden Tänze des Tanzmariechens Lea Feicht und der Garde der Mini-Mopper.**

Ebenso wurden **Büttenreden** von Sandra Stegerwald, Michaela Franz-Herteux und Günter Lutz vorgetragen. Dazwischen gab es **Stimmungsmusik und Schunkelrunden** von Andrea und Armin Bartel.

**Auch die Mitarbeiter\*innen der Einrichtung ließen es sich nicht nehmen, selbst einen Vortrag zum Besten zu geben. Sie brachten in perfekter Manier Golden Evergreens von den Comedian Harmonists.** Der Nachmittag war für die Menschen im Seniorenzentrum ein abwechslungsreiches Vergnügen. So zeigte sich wieder, wie **man mit gutem Willen, viel Einsatz und einer Portion Humor die Bewohner\*innen mit einem närrisch bunten Nachmittag verzaubern konnte.**



## Caritassammlertreffen 2020

Am 02.03.20 hat der Fachdienst Gemeindecaritas, vertreten durch Antonia Siegler des Caritasverbandes Main-Spessart als

**Dankeschön alle ehrenamtlichen Caritassammler\*innen aus dem Landkreis zu einem Frühstück eingeladen.** Wie in den vergangenen Jahren organisierte der Verband diese Dankeschönaktion.

Die Vorsitzende Magda Hartmann begrüßte die **20 Ehrenamtlichen** und hob nochmal die Wichtigkeit ihrer Tätigkeit für den Caritasverband hervor.

Nicht nur das Sammeln von Geldern steht hierbei im Vordergrund sondern auch die Begegnungen mit den Menschen und die daraus entstehenden Gespräche sind ein wichtiger Dienst der Caritassammlung.

**Einsame Menschen; Senioren, denen die Rente nicht ausreicht; alleinerziehende Mütter, Suchtkranke und viele mehr kommen zu den Beratungsdiensten der Caritas.** Um u.a. diese Beratungen ortsnah und vor allem in vielfältiger Weise anbieten zu können, Unterstützungsleistungen oder auch Lebensmittelgutscheine bei Bedarf auszugeben, werden Spendengelder benötigt.

Gerlinde Smutny, fachliche Leitung der Sozialen Dienste, stellte ihre Arbeit der „Allgemein Sozialen Beratung“ vor und schilderte einige Beispiele von Betroffenen, die zu ihr in die Beratung kommen – so z.B. auch Mütter, die in Ausbildung sind, deren Verdienst aber nicht ausreicht. Sie beschreibt ihre Tätigkeit gerne als „Hausarzt“. Sie hört sich die Anliegen an und beschreitet gemeinsam mit den Klienten Wege wie beispielsweise Anträge zu Hilfeleistungen stellen oder Vermittlung zu entsprechenden speziellen Beratungsdiensten.

Auch der Dienst des „Ambulant betreuten Einzelwohnen für Suchterkrankte“ wurde von Alexandra Ott vorgestellt. „Wir helfen beim Finden einer Tagesstruktur bis hin zur Haushaltsführung“. **Die ca. 20 Sammlerinnen, die der Einladung folgten,** hörten gespannt zu und stellten ihre Fragen.



## Liebevoll gestaltete Ostergrüße

**Unsere Mitarbeiterin Frau Tanja Losert hatte sich vom Aufruf des Diözesancaritasverbandes Würzburg motivieren lassen und mit ihrem Sohn viele schöne Osterkarten gebastelt, die an Senioren in den Einrichtungen verteilt wurden.**

Sie fand die Idee großartig und hat auch Nachbarn und Freunde angesteckt. „**Es hat viel Freude bereitet, diese Karten zu basteln! Am meisten freue ich mich aber, den Menschen hiermit eine Freude zu machen!**“, so Losert.

So wurden über 70 Karten an den Caritasverband in Würzburg geschickt und bereiteten den Senioren viel Freude.



### *Musikalischer Besuch vor den Türen des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin*

**Unsere Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich immer sehr über kreative und kulturelle Angebote.**

Eine willkommene Abwechslung erlebten unsere Senioren am Sonntag, 19. Juli. Das **Frauenstimmenensemble „LoHreley“ der Sing- und Musikschule Lohr** unter der Leitung von Michael Albert kündigte seinen Besuch an. Mit schwungvollen Liedern wie „Freude schöner Götterfunken“, „Geh aus mein Herz und suche Freud“ und „Have a nice day“ erfreuten sie sowohl die Bewohner\*innen als auch die Mitarbeiter\*innen.

Singen schafft einen Zugang zu Menschen mit Demenzerkrankung. Das „Hören“ von Musik und Gesang gewinnt somit an Bedeutung.

**Ein Dank an das Vokalensemble der Musikschule die unseren Senioren dieses schöne Klangerlebnis ermöglicht haben.**

### *Glückwunsch – Prüfung bestanden!*

**Im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin gab es Grund zur Freude: Pflegefachkraft Simon Schaub hat seine Fortbildung zum Wohnbereichsleiter (WBL) im Juli 2020 erfolgreich abgeschlossen.**

Als professionelle Wohnbereichsleitung in der Altenpflege muss Schaub eine enorme Bandbreite an unterschiedlichsten Aufgaben abdecken. Die Koordination der Pflegeplanung gehört ebenso wie die interne Kommunikation sowie Personalführung zu den zentralen Tätigkeiten. Darüber hinaus ist er die erste Anlaufstelle für die Bewohner\*innen und deren Angehörigen.

**Dem frisch ausgebildeten Wohnbereichsleiter wünschte die 1. Vorsitzende des Caritasverbandes Magda Hartmann Kraft und Ausdauer für die nun anstehenden Aufgaben.**

Geschäftsführerin Gabriele Kimmel und Einrichtungsleiterin Ursula Franz-Marr gratulierten dem erfolgreichen Absolventen und hießen ihn im Leitungsteam des Seniorenzentrums St. Martin herzlich willkommen.





### Beste Stimmung beim Sommerfest-light

**Das Sommerfest im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin in Lohr ist in „normalen Zeiten“ ein rauschendes Fest mit Blaskapelle, gutem Essen, Spielen und Showeinlagen.**

Da es dieses Jahr nicht wie gewohnt stattfinden konnte suchte das Leitungsteam des Seniorenzentrums nach einer kreativen Lösung und veranstaltete am 22. Juli ein „Sommerfest-light“.

Die Küche des Seniorenzentrums verwöhnte die Senioren am Nachmittag mit einem **leckeren Eisbecher** und am Abend wurden „**Grillspezialitäten**“ serviert.

**Mitarbeitende sangen im Innenhof**, den vorgeschriebenen Abstand einhaltend, einige Lieder und trugen Gedichte vor. **Das „Highlight“ des Tages war der Besuch der Wombacher Blasmusik.** Spontan hatten sich die Musikerinnen und Musiker, unter der Leitung von Klaus Hübner, für ein Ständchen auf der Sonnenterasse des Caritas-Seniorenzentrums eingefunden.

Auch für die Musizierenden hat Corona vieles verändert. Normalerweise hätten sie, wie jedes Jahr zu dieser Zeit, mit ihrer stimmungsvollen Blasmusik das Festzelt der Spessart-Festwoche in Lohr gefüllt.

**Dieser Besuch freute unsere Senioren besonders. So manchem standen Tränen der Rührung in den Augen als sie den wunderschönen Klängen der Blasmusik, an diesem lauen Sommerabend, lauschten.** Ein rundum schöner Tag ging zu Ende der die Senioren sehr glücklich machte.

### Gegen den Trend Pflegenotstand

**Vier Auszubildende starteten am 01. September im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin ihre berufliche Zukunft.**

Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen hat der Personalnotstand längstens erreicht. **Pflegefachkräfte sind gefragt wie nie** und können sich ihre Einsatzstellen aussuchen. Die Einrichtungen konkurrieren bei der Suche nach Nachwuchskräften. Umso mehr freuten sich Geschäftsführerin Gabriele Kimmel und Einrichtungsleiterin Ursula Franz-Marr über die neuen Auszubildenden und wünschten Ihnen einen guten Start ins Berufsleben.

Anja Hasenstab absolviert die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau. Die einjährige Ausbildung zum/zur Pflegefachhelfer/in haben Amelie Schmidt, Darya Kuznetsova und Ryan Emrich begonnen.

Neu ist, dass mit dem Pflegeberufegesetz seit Januar 2020 die drei Berufsbilder Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zur generalistischen Ausbildung mit dem Abschluss als Pflegefachfrau/Pflegefachmann zusammengeführt wurden.

**Die immer wieder kehrenden Meldungen, dass Pflegeberufe schlecht bezahlt werden, muss zumindest für die Caritas zurecht gerückt werden.**

Deren Auszubildende zur/zum Pflegefachfrau/mann erhalten im ersten Ausbildungsjahr 1.140 Euro und im dritten Ausbildungsjahr sogar 1.303 Euro monatlich. Nach der Abschlussprüfung verdient eine Pflegefachkraft rund 3.000 Euro im Monat dazu kommen Zusatzversicherungsleistungen und attraktive Mitarbeiterbenefits.





### *Martinsfest unter Coronabedingungen*

**Das Martinsfest im Caritas-Seniorenzentrum St. Martin wird traditionell mit vielen Gästen gefeiert.**

Doch im Jahr 2020 war es, wie bei vielen anderen Veranstaltungen auch, anders als gewohnt. Dennoch wurde für die Senioren der Tag ganz im Gedenken an den „Heiligen St. Martin“ würdig gefeiert.

Unser langjähriger Hausgeistlicher Monsignore Manfred Sand zelebrierte um 10.00 Uhr einen feierlichen Gottesdienst in der Hauskapelle. Aufgrund der Hygienevorschriften waren nur einige Senioren anwesend. Die anderen Bewohner\*innen nutzten die Möglichkeit den Gottesdienst, durch Übertragung auf das eigene Fernsehgerät, in ihren Zimmern mitzufeiern.

Im Anschluss wurde zum Mittagessen vom eingespielten Küchenteam ein leckeres Menü serviert. Die Senioren und Mitarbeitenden konnten eine herbstliche Steinpilzcremesuppe, Gänsebrust mit Apfelrotkohl und Klößen und zum Dessert eine Weincreme genießen. **Nach dem Nachmittagskaffee verzauberten die Mitarbeiterinnen der sozialen Betreuung den Innenhof in ein „Lichtermeer“. In diesem stimmungsvollen Ambiente wurden mit und für die Senioren Martinslieder gesungen und Texte vorgetragen.**

Das Martinsfest fand so einen besinnlichen Ausklang, zur Freude aller.

### *Geschenke vom Nikolaus*

**Eine tolle Überraschung gab es Anfang Dezember. Der Nikolaus der Pfarrei St. Michael hatte für unsere Heimbewohner\*innen viele nette Geschenke aus seinem Sack geholt.** Überlicherweise kommt der Nikolaus in alle Wohnbereiche des Seniorenzentrums St. Martin. Überbringt seinen Segen und singt mit den Bewohnern Adventslieder.

Das musste in diesem Jahr wegen des Besuchsverbots leider ausfallen. Umso größer war die Freude über die zahlreichen Aufmerksamkeiten, die an unsere Senioren verteilt werden konnten. Auch vom Malteser Hilfsdienst Lohr erhielten wir für unsere Senioren leckere Schokoladennikoläuse. **Allen nochmal ein herzliches Vergelt's Gott.**



*„Ich habe das Christkind getroffen,  
es hat mir was für dich da gelassen!“*

**Mit diesen Worten wurden die Kinder in den Gemeinschaftsunterkünften in Gemünden, Gänheim, Marktheidenfeld und Lohr vor Weihnachten mit vielen schönen Päckchen beschenkt.** Alle Kinder im Alter von 0 bis 15 Jahren wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Caritasverbandes Main-Spessart sowie den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Asylhelferkreises Lohr beschert. Im Austausch mit dem Helferkreis Lohr kam die Idee auf, den Kindern, die aufgrund der Situation in den Flüchtlingsheimen benachteiligt sind, eine kleine Freude zu bereiten. So kamen am Ende vom Lions Club und der Regierung von Unterfranken eine kleine Summe für die Unterkünfte in Gemünden, Gänheim und Marktheidenfeld zusammen. Die Geschenke für die Gemeinschaftsunterkunft in Lohr wurde über den Asylhelferkreis Lohr und das Goldene Herz finanziert.

**Es waren zwar nur Kleinigkeiten** wie Zahnbürsten, Spielzeugautos oder Ausmalbücher, trotzdem freute sich jedes einzelne Kind sehr über sein Geschenk. Mit dieser Aktion schafften wir es gemeinsam den **Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.**

### Ehrenamt im Caritas – Seniorenzentrum

**Zu Beginn des Jahres 2020 wurde das Betreuungs- und Beschäftigungsangebot durch die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen des Caritas-Seniorenzentrums St. Martin in bewährter Weise fortgesetzt. Ab März jedoch waren Senioren sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie konfrontiert.**

Die im Haus zu beachtenden Schutz- und Hygienevorschriften bestimmten den Alltag. Anfang Dezember wurden erstmals positiv auf Covid-19 getestete Senioren an das Gesundheitsamt Karlstadt gemeldet. Eine gute Umsetzung der Hygiene- und Schutzvorschriften im Haus lies hoffen, dass das Seniorenzentrum bald wieder „coronafrei“ wurde und dadurch wieder mehr soziale Kontakte der Bewohner\*innen möglich werden konnten.

**Besonders die Kontaktbeschränkungen der Senioren zu den Angehörigen wurden als massiver Eingriff in die Selbstbestimmung wahrgenommen.**

Seit März konnten auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen nicht wie gewohnt ihre Gruppen- und Einzelangebote im Hause durchführen. Eine Lücke die immensen Einfluss auf das Wohlbefinden unserer Senioren hatte. Herausfordernd war es für die Verantwortlichen im Sozialdienst alternative Kontaktmöglichkeiten zwischen Ehrenamtlichen und den Senioren zu finden. Einige kreative Beschäftigungs- und Betreuungsideen konnten in diesem schwierigen Jahr umgesetzt werden. **Es blieb aber der sehnlichste Wunsch nach der „alten Normalität“.**

#### Stand der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zum 31.12.2020

Im Jahr 2020 haben 6 ehrenamtliche MitarbeiterInnen ihr Ehrenamt beendet. 2 MitarbeiterInnen sind verstorben. Anfang des Jahres konnten wir für die Veehharfengruppe und die therapeutische Malgruppe 2 neue Ehrenamtliche dazu gewinnen.

#### Betreuungsangebote im Jahr 2020 bis zum Beginn der Corona-Pandemie

Den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen gebührt Dank und Anerkennung für viele freiwillig geleistete Stunden. Wir wissen um den „Wert“ der Ehrenamtlichen. Sie sind Teil unserer Dienstgemeinschaft.

Übers Jahr verteilt finden sich immer wieder Gelegenheiten, um den Engagierten im Haus unseren Dank auszusprechen. Das sind unter anderem:

- 05.01.2020 Die Sternsinger kamen ins Haus und in die Wohnbereiche und erteilten ihren Segen für das neue Jahr
- 20.02.2020 Weiberfasching mit den Wirtshaussängern und den Dancing-Kids aus Wiesenfeld
- 24.02. 2020 Rosenmontagskaffee, ein fröhlicher Nachmittagskaffee mit Schlager- und Faschingshits, musikalische Umrahmung durch unseren Ehrenamtlichen Friedrich Weigand
- 25.02. 2020 Heimkino am Faschingsdienstag „Wir machen Musik“
- 26.02.2020 Erteilung des Aschenkreuzes auf den Wohnbereichen durch unseren Hausgeistlichen Herrn Monsignore Sand

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.19</b>     | <b>85</b> |
| Im Laufe des Jahres ausgeschieden, davon 2 verstorben | 8         |
| Im Laufe des Jahres neu dazugekommen                  | 2         |
| <b>Ehrenamtlich Mitarbeitende Stand: 31.12.20</b>     | <b>79</b> |

## 1. Begleitung unserer Senioren seit Beginn der Corona-Pandemie

Bereits zu Beginn der Pandemie wurden die Einsätze der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen eingestellt. Alle Gruppenangebote wurden untersagt. Es galt ein Besuchsverbot.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen und die Bewohner\*innen mussten sich im Haus auf die Veränderungen einstellen. Bis zum Dezember 2020 blieb das Caritas-Seniorenzentrum „coronafrei“.

### Aktionen während der Lockdown-Phase

- „Singen gegen Corona“ – Liedvorträge und Gedichte im Innenhof von einer kleinen Gruppe (Personal des Seniorenzentrums) für die Senioren\*innen auf den Wohnbereichen und in ihren Zimmern.
- Skype und Whats-App Videoanrufe als Kontaktmöglichkeit zwischen Angehörige und Senioren
- Gottesdienste der Kartage wurden über den Hauskanal von der Hauskapelle in die Zimmer übertragen. Der Gottesdienst wurde dort von den Hausgeistlichen ohne Gottesdienstbesucher zelebriert
- „Sommerfest-light“ – an diesem Tag sollte das geplante Sommerfest stattfinden. Stattdessen kreierte die Küche „Kulinarisches“ für die Senioren. Am Abend spielte die Wombacher Blasmusik mit Abstand ein Ständchen auf der Sonnterrasse.
- Der Chor „LoHreley“ sang auf dem Vorplatz des Seniorenzentrums
- Klavierspiel auf der Sonnterrasse, Friedrich Weigand spielte einmal wöchentlich auf dem Clavinova

### Persönliche Kontakte nach „Außen“

Nach anfänglichem „Lockdown“ mit Besuchsverbot, wurden mit fallenden Fallzahlen in den Sommermonaten, die Maßnahmen gelockert. Durch den Sozialdienst wurden die Besuche der Bewohner\*innen in den vorgesehenen Besuchsräumen organisiert. Bis zum erneuten Anstieg der Fallzahlen konnten die Senioren auch Besuche außerhalb der Einrichtung wahrnehmen. Dieses Besuchsangebot wurde aufrechterhalten bis zum Ausbruch der ersten Coronafälle im Caritas-Seniorenzentrum Anfang Dezember 2020.

## Begleitung der während der Hausquarantäne ab Dezember 2020

Im Dezember wurden auch im Caritas-Seniorenzentrum Lohr die ersten Coronafälle bekannt. Besuche mussten eingestellt werden. Das Haus wurde unter Quarantäne gestellt. Eine schwierige Phase in der Advents- und Weihnachtszeit.

### Aktionen während der Hausquarantäne

- Nikolausgeschenke für die Senioren wurden in den Wohnbereichen verteilt
- Nikolausgeschenke und gemalte Bilder von den Maltesern
- Weihnachtsmusik wurde über die Hausanlage gespielt
- Sozialdienst gestaltete einen Hausgottesdienst ohne Gottesdienstbesucher zum „Luzia-Fest“, Übertragung über den Hauskanal
- Adventslieder und Gedichte wurde unter dem Weihnachtsbaum im Innenhof vorgetragen, die Bewohner\*innen hörten von ihren Zimmern/ von den Balkonen aus zu
- Abgegebene Weihnachtsgeschenke, Bastelarbeiten, gemalte Bilder von Kindern wurden in der Weihnachtszeit in die Wohnbereiche verteilt
- Frau Englert und andere freiwillige Helfer\*innen aus dem Stadtgebiet Lohr organisierten persönliche Weihnachtsgeschenke für bedürftige Senioren, oder Bewohner\*innen, die keinen Besuch bekommen. Der Sozialdienst organisierte diese Aktion und leitete die Geschenke weiter.
- Organisation der Telefonkontakte der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen durch den Sozialdienst
- Die geplante Bewohnerweihnachtsfeier konnte nicht wie gewohnt stattfinden, Leitungskräfte organisierten stattdessen eine Hausandacht in der Hauskapelle (ohne Beteiligte) mit Übertragung über den Hauskanal

### 2. Begleitung der ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen während der Corona-Pandemie

Wie bereits erwähnt, wurde schon zu Beginn der Pandemie der Einsatz von Ehrenamtlichen sowie deren Angebote vorerst eingestellt. Die niedrigen Fallzahlen in den Sommermonaten ließen hoffen, dass im Herbst wieder Einsätze und Teambesprechungen möglich waren.

Leider konnten wir mit der „2. Welle“ diesen Plan nicht umsetzen. Mit den ersten Coronafällen im Haus und der „Zimmer-Quarantäne“ wurde ein Telefondienst eingerichtet. Einige Ehrenamtlichen riefen regelmäßig die Senioren an, führten tröstende Gespräche, schrieben Karten oder sangen Lieder über das Telefon.

Unsere Ansprechpartnerin für die Koordination und Betreuung der Ehrenamtlichen:



**Silvia Schäfer**  
Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Sozialdienst  
Tel: 09352/843-312

*„Die Größten Menschen sind jene,  
die anderen Hoffnung  
geben können.“*

*Jean Jaures*

### Wertschätzung- und Anerkennungen für die im Ehrenamt tätigen

- der zuständige Sozialdienst hielt regelmäßig Kontakt zu den ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen per E-Mail oder Telefon
- im Februar 2020: Mitarbeitergottesdienst mit anschließender Ehrung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, musikalische Mitwirkung des Mitarbeiterchors. Anschließend waren haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen zum gemeinsamen Frühstück eingeladen
- Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen nahmen Anfang Oktober an einem „Oasentag“ in Urspringen teil
- Gottesdienst im Advent als „Dankeschön“ für die geleistete Ehrenamtstätigkeit, jeder erhielt ein kleines Weihnachtsgeschenk
- Weihnachtswünsche wurden per Post und E-Mail versendet

- ♥ **Sie finden soziales Engagement im Seniorenzentrum wichtig und gut?**
- ♥ **Sie haben neue Ideen einzubringen?**
- ♥ **Sie möchten sich unverbindlich informieren?**
- ♥ **Wir freuen uns auf Sie!**



*Kleines Weihnachtsgeschenk für unsere Ehrenamtlichen*

## Atem schöpfen im anstrengenden Alltag

### Wie Alltagspartnerinnen helfen, pflegende Angehörige zu entlasten

Einmal in der Woche bekommt Herr K. aus Mühlbach Besuch. Er ist an Demenz erkrankt und seine Frau hat selbst gesundheitliche Probleme, die sie aber so wenig wie möglich beachtet: es muss ja weitergehen. Der berufstätige Sohn betrachtet die Situation mit zunehmender Sorge. Er möchte, dass seine Mutter sich mehr schont. Und wenn sie zusammenbricht, dann bricht auch der ganze Alltag zusammen.

### Zum Glück erfuhr er von dem Angebot „Alltagspartner“ der Fachstelle für pflegende Angehörige.

Nun kommt eine Ehrenamtliche einmal wöchentlich für drei Stunden. Es wird miteinander gesungen – selbstverständlich nur im Freien mit Abstand und Mundschutz – und auch ein Spaziergang ist Teil des Programms. Danach wird noch etwas gespielt und so geht ein kurzweiliger Nachmittag zu Ende, an dem Frau K. einen eigenen Arztbesuch erledigen oder eine Bekannte besuchen konnte, ohne Stress und schlechtes Gewissen. Sie berichtet davon, wie gut es ihr tut, aufatmen zu können und Kraft zu tanken an diesen Tagen.

Unter dem Dach des Caritasverbandes gibt es inzwischen 13 engagierte Frauen, die auf den Aufruf von Lena Sebold, Sozialpädagogin bei der Fachstelle, reagierten und bereit waren, pflegebedürftige Senioren stundenweise daheim zu betreuen. Die Alltagspartnerinnen sind durch eine 40-stündige Ausbildung bestens für ihre Einsätze vorbereitet. Die Gruppe ist inzwischen zusammengewachsen. In monatlichen Begleittreffen werden sie weiter geschult und alle zu den Einsätzen auftauchenden Fragen können unter fachlicher Leitung besprochen werden.

Trotz Corona wurden vier Einsätze, mit Ausnahme der Zeiten des strengen Lockdowns fortgeführt oder zumindest zeitweise wieder aufgenommen. Sogar drei neue „Alltagspartnerschaften“ sind entstanden. Sie sind ein Segen für die pflegenden Angehörigen. Die Pflegeversicherung ermöglicht, dass eine Aufwandsentschädigung für die Alltagspartnerinnen gezahlt werden kann.

### Ehrenamtlicher Helferkreis – Alltagspartner

**13 Frauen stellen sich als Alltagspartnerinnen zur Verfügung, um stundenweise pflegende Angehörige zu entlasten.** Dieses Angebot ist Teil der sog. „Angebote zur Unterstützung im Alltag“ nach § xx SGB XI. Nach Anerkennung des Dienstes durch das Landesamt für Pflege, welche der Fachstelle des Caritasverbandes schon 2018 erteilt wurde, können die Einsätze der Alltagspartnerinnen von den Menschen, die sie nutzen, über die Pflegeversicherung abgerechnet werden. 237,4 Helferstunden kamen im Berichtsjahr zustande, was angesichts der Pandemie eine beachtliche Zahl ist und von dem hohen Bedarf nach Entlastung zeugt. Unter Einhaltung von Hygienevorschriften konnten hier Haushalte die meiste Zeit weiter unterstützt werden, zumal andere Hilfen wie Tagespflege oder Kurzzeitpflege teilweise nicht oder schwerer zugänglich waren.

Angebahnt, koordiniert und begleitet werden die Einsätze durch die Sozialpädagogin der Fachstelle.

**Eine Schulung neuer Alltagspartner in 2020 war geplant, kam jedoch nicht zustande, was sicher der Zurückhaltung aufgrund von Corona geschuldet war. Die neu gewonnen Helferinnen können aber bis Mitte des Folgejahres nachgeschult werden.**

### Monika Müller

Fachstelle für pflegende Angehörige



## Gemeinsam am Tisch des Herrn

**„Danke für den Gottesdienst – hat gutgetan“ – meldete sich am nächsten Tag eine langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin.**

Seit Jahrzehnten bedankt sich der Caritasverband Main-Spessart bei seinen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen für Ihren Einsatz. Am Dienstag, den 01. Dezember folgten nur etwa **20 Gäste** der Einladung einen gemeinsamen Gottesdienst in der Sendelbacher Kirche zu feiern.

„Immer hatten wir zuerst einen Teil für die Seele und dann einen Teil fürs leibliche Wohl, zu dem uns das Küchenteam unter Herrn Müller immer vorzüglich verwöhnt hat.“, so Geschäftsführerin Gabriele Kimmel zu Beginn des Gottesdienstes.

„In diesem Jahr ist alles anders. Dazu brauche ich nicht viel zu sagen.

**Uns war es aber wichtig, vor allem da es aktuell auch noch möglich ist, uns mit Ihnen wenigstens gemeinsam am Tisch unseres Herrn Jesus Christus zu versammeln, uns beschenken und stärken zu lassen.“, erläuterte Kimmel.**

Dekan Hermann Becker zelebrierte die Feier. **„Ich nehme mir gerne die Zeit für die Caritas“** – so Becker. **An der Orgel sorgte Vorstandsmitglied Manfred Goldkuhle** für den musikalischen Rahmen mit adventlichen Liedern. **Unterstützt wurde er bei der Gestaltung von Silvia Schäfer**, Sozialpädagogin im Seniorenzentrum.

Stimmungsvoll und einladend empfangen wurden die Gottesdienstgäste mit einem **Weg voller Lichter.**



Dekan Becker



Kleines Weihnachtsgeschenk für unsere Ehrenamtlichen

Bevor alle mit einem kleinen Dankeschön den Weg nach Hause antraten, bedankte sich die 1. Vorsitzende Magda Hartmann noch einmal herzlich bei den Mitarbeiter:innen und ging auf die Jahreskampagne der Caritas ein.

„2015 wurde „Gutmensch“ in Zusammenhang mit dem Flüchtlingsthema zum Unwort des Jahres gekürt.“, so Hartmann.

**„Aber jedes Gemeinwesen lebt auch von Menschen, die bereit sind, sich zu engagieren, sich für andere einzusetzen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird.** Dieses gute Verhalten durch den Begriff „Gutmensch“ herabzusetzen und verächtlich machen zu wollen, ist nicht akzeptabel.“, führte Hartmann weiter aus.

„Genau hier setzt die Kampagne der Caritas an. **Mit der Aufforderung „Sei gut, Mensch!“** lädt sie ein, aktiv zu werden. Das heißt, Menschen, die Unterstützung brauchen, ganz konkret beizustehen und sich entschieden gegen Herabsetzung und Diffamierung „guten Handelns“ zu wehren.“, so Hartmann.

**„Gutes Leben ist nur möglich, wenn der Zusammenhalt bewahrt wird, wenn Menschen füreinander eintreten.** Dazu leisten die vielen Mitarbeitenden der Caritas in den Einrichtungen und Diensten jeden Tag ihren Beitrag. Dies unterstützen viele Ehrenamtliche in unserem Verband und dafür sage ich **aus ganzem Herzen Danke.**“, ergänzte die Vorsitzende abschließend.



### Benefits

#### **Fort- und Weiterbildung**

*Fachliche und persönliche Kompetenzen sind uns wichtig, daher gibt es die Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen.*

#### **Gehaltsvorschuss**

*In besonderen Ausnahmesituationen kann ein zinsloser Gehaltsvorschuss beantragt werden.*

#### **Mitarbeiterentwicklungsgespräche**

*In einem festen Rhythmus werden Mitarbeitergespräche vereinbart. Inhalt sind persönliche und berufliche Ziele und die Förderung und Begleitung um diese zu erreichen.*

#### **Mitarbeitervertretung**

*Die Mitarbeitervertretung vertritt die Belange aller Mitarbeiter.*

#### **Perspektivenwechsel**

*Das gegenseitige Verständnis und der Austausch im Gesamtverband soll durch Perspektivenwechsel gestärkt werden, weshalb es die Möglichkeit gibt, in einen anderen Arbeitsbereich innerhalb des Verbandes zu schnuppern. Für neue (Leitungs-)mitarbeiter/innen ist dies Teil der Einarbeitung.*

#### **Persönliche Anlässe**

*Zu runden Geburtstagen, Dienstjubiläen oder zu andere besonderen Anlässen erhalten die Mitarbeiter/innen eine kleine Aufmerksamkeit.*

#### **Pflege von Angehörigen**

*Beratung zu Pflegeleistungen sowie flexible Arbeitszeiten unterstützen unsere Mitarbeiter, wenn sie Angehörige mit Pflegebedarf haben.*

#### **Rabatte**

*Es gibt Vergünstigungen bei Versicherungen für Mitarbeiter/innen und deren Familienmitglieder bspw. private Krankenzusatzversicherung. Außerdem erhalten Mitarbeiter/innen einen Preisnachlass in der Therme Wonnemar, im Kurhaus Bad Bocklet, für die Saisonkarte Freibad Lohr und im Baumarkt Obi. Zusätzlich interessant sind überregionale Mitarbeiteraktionen und Ermäßigungen beim Autokauf.*

#### **Verpflegung**

*Mitarbeiter/innen haben die Möglichkeit vergünstigt im Seniorenzentrum St. Martin zu Mittag zu essen. Kaffee wird kostenlos angeboten.*

#### **Weihnachtszuwendung / Jahressonderzahlung**

*Im Rahmen der AVR werden eine Weihnachtszuwendung oder eine Jahressonderauszahlung gewährt.*



**Caritasverband für den  
Landkreis Main-Spessart e.V.**  
Vorstadtstraße 68  
97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100  
Fax: 0 93 52 / 843-130  
geschaeftsstelle@caritas-msp.de  
www.caritas-msp.de



© 2020

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement - Konzept**

Der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V. legt seine Maxime darauf, ein **„Werteorientiertes Unternehmen“** zu sein, mit Schwerpunkten auf moralischem und sozialem Handeln.

**Untrennbar damit verbunden ist das verantwortliche Handeln im Umgang mit seinen MitarbeiterInnen.**

Die Frauen und Männer sollen nicht nur caritativ in ihrem beruflichen und privaten Handeln sein, sondern selbst diesen Wert als MitarbeiterInnen erleben. Der Arbeitsplatz Caritas soll für Menschen ein Ort der Chance und Weiterentwicklung sein, nicht nur eine fair bezahlte Arbeitsstelle.

Deshalb ist es für den Verband im Zuge der Organisationsentwicklung eine hohe Priorität, auch das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter zu entwickeln.

**Im entwickelten Konzept sind bereits bestehende Elemente eingebaut und zukünftige Ziele werden benannt:**

1. Situationsbeschreibung
2. Zielgruppenanalyse
3. Stakeholderanalyse
4. Ressourcenanalyse
5. Zieldefinition
6. Handlungsschwerpunkte
7. Rechercheaktivitäten
8. Maßnahmenset
9. Evaluierung
10. Chancen- und Risikobewertung

**Auszug aus dem Konzeptentwurf:**

#### **1. Situationsbeschreibung**

- Welche Situation herrscht aktuell im Unternehmen in Bezug auf betriebliches Gesundheitsmanagement?
- Wie ist der Status Quo?
- Was wurde in der Vergangenheit unternommen und wie hat es funktioniert?
- Was sind die Gründe, warum man sich damals für BGM entschieden hat?
- Warum ist BGM für das Unternehmen wichtig heute und in Zukunft?
- Welche Gegebenheiten führen dazu, dass man ein BGM Konzept erstellen möchte?
- Welche Faktoren machen ein betriebliches Gesundheitsmanagement notwendig?

**Gabriele Kimmel**

Geschäftsführerin

## Arbeitskreis Spiritualität

**Auch im Jahr 2020 hat sich das Team des AK Spiritualität – trotz Coronakrise – wieder einige Dinge einfallen lassen, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine „spirituelle Auszeit“ von dem oftmals hektischen und stressigen Arbeitsalltag zu ermöglichen.**

Das Jahr begannen wir mit einem Neujahrspuls im Seniorenzentrum St. Martin. Inspiriert von einem vorgetragenen Text, wurden die Teilnehmenden dazu eingeladen, sich zu überlegen, was jeder persönlich mit den täglich verfügbaren 86400 Sekunden im Jahr 2020 anfangen möchte und was man sich damit vornimmt. Es hat damals wohl niemand vermutet, dass ein beachtlicher Teil dieser Sekunden auf Diskussionen über Inzidenzwerte, Aerosole und Ausgangsbeschränkungen verwendet werden muss.

Die nächsten Monate waren von Corona geprägt. Impulse oder Gottesdienste fielen aufgrund der Kontaktbeschränkungen aus, die Kapelle im Seniorenzentrum konnte zudem zum Schutz der Bewohnerinnen und Bewohner nicht benutzt werden.

**Doch wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt** und voller Zuversicht unseren Oasentag für Herbst geplant. Und tatsächlich: Am 7.10.2020 konnte unser erster Oasentag mit dem Motto

*„Mach mal Pause“ – Gönn dir Urlaub für die Seele!“*

unter Einhaltung der gängigen Corona-Regeln stattfinden.

Herrmann Simon, Seelsorger und Mitarbeiter des Referats Geistliches Leben des Bistums Würzburg gestaltete für die zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Tag voller Gemeinschaft, Reflektion und Möglichkeit zur inneren Einkehr. Doch im Winter spitzte sich die Corona-Lage wieder zu und adventliches Beisammensein war nicht möglich.

**Als Alternative gestaltete der AK Spiritualität für jeden Adventssonntag einen E-Mail-Impuls** für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes, um sich zumindest virtuell auf die Vorweihnachtszeit einstimmen zu können.



### Aus- und Weiterbildungen unserer MitarbeiterInnen

#### Seniorenzentrum St. Martin

| Teilnehmerzahl | Veranstaltung  |
|----------------|--|
| 24             | Richtiger Umgang und Handhabung von Arzneimitteln und Hilfsmitteln |
| 4              | Schulung Mangelernährung Richtiger                                 |
| 2              | Kinesiologie (Brain-Gym) in der Betreuung                          |
| 2              | Einführung in die Entbürokratisierung                              |

#### Geschäftsstelle

| Teilnehmerzahl | Veranstaltung                            |
|----------------|--|
| 1              | Basiswissen Migrationsberatung           |
| 2              | Projekttag DICV WÜ                       |
| 1              | Angehörigenschulung                      |
| 1              | Kompetent bei der Caritas online beraten |

### Dienstjubiläen **10 Jahre**

#### **Lilia Axentiuc**

Pflegehelferin

#### **Kerstin Endres**

Hauswirtschaftliche Servicekraft

#### **Rita Krautwald**

Hauswirtschaftliche Servicekraft

#### **Monika Osswald**

Hauswirtschaftliche Servicekraft



## Caritassammlung

### „Caritas. Gemeinsam stärker“

**Die Caritassammlungen im Frühjahr und Herbst standen unter dem Leitwort „Sei gut, Mensch!“**

Sie greifen damit die gleichlautende Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes (DCV) auf und setzen ein Zeichen für zwischenmenschliche Solidarität. „Gutmensch“, das war das Unwort des Jahres 2015. Damals kamen viele Flüchtlinge und Asylsuchende nach Bayern. Groß waren die Herausforderungen, groß aber auch der beherzte Einsatz von Menschen für Menschen. Doch dieses karitative Engagement stieß nicht überall auf Anerkennung. „Gutmensch“ wurde zum ironisch abwartenden Schimpfwort für jene, die sich vermeintlich naiv für Flüchtlinge und andere Benachteiligte einsetzen. Bis heute polarisieren rechte Kreise mit ihrer Rede vom „Gutmenschentum“. Sie sehen sich als Retter des Abendlandes und treten zugleich grundlegende christliche und humanistische Werte mit Füßen. Für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen bieten sie keine Lösungen an, sondern sind eher Teil des Problems.

Umso wichtiger ist es, Frauen und Männer, die sich für andere hilfreich und unterstützend einsetzen, in ihrem zumeist ehrenamtlichen Tun zu bestärken. Sie kümmern sich um betagte und kranke Nachbarn, helfen aus in Kitas und Senioreneinrichtungen, initiieren Projekte im Gefängnis oder engagieren sich für Flüchtlinge. Der ehrenamtliche Einsatz wird durch die Caritassammlung gefördert und durch die Dienste und Einrichtungen des Verbandes unterstützt. Diese Verzahnung zeigt sich auch in der Verteilung der gesammelten Spenden:

**30% bleiben in der Gemeinde / Pfarrei** und finden dort hauptsächlich in ehrenamtlichen Projekten Verwendung;

**40% erhält der Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart.** Er unterstützt die Arbeit vor Ort und hält vielfältige Dienste bereit, die nicht oder nur unzureichend durch öffentliche Gelder finanziert werden;

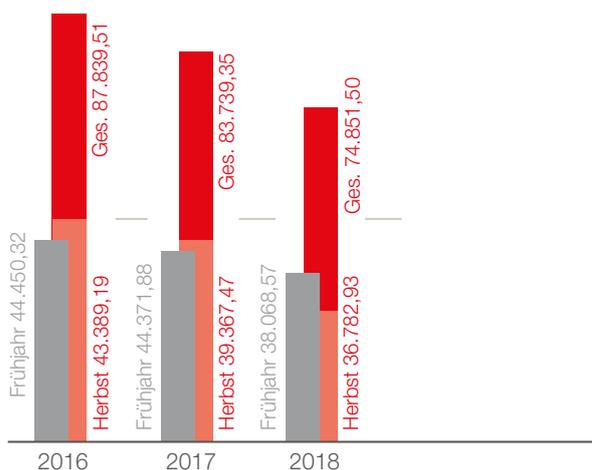
**30% gehen schließlich an den Diözesan-Caritasverband.** Er plant die Sammlungen und stellt das Material bereit. Mit seinen überregionalen Projekten und Angeboten erbringt er zudem Leistungen, die in einer Einzelpfarrei nicht denkbar sind. Viele Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Ehrenamtliche gehören dazu.



## Sei gut, Mensch!

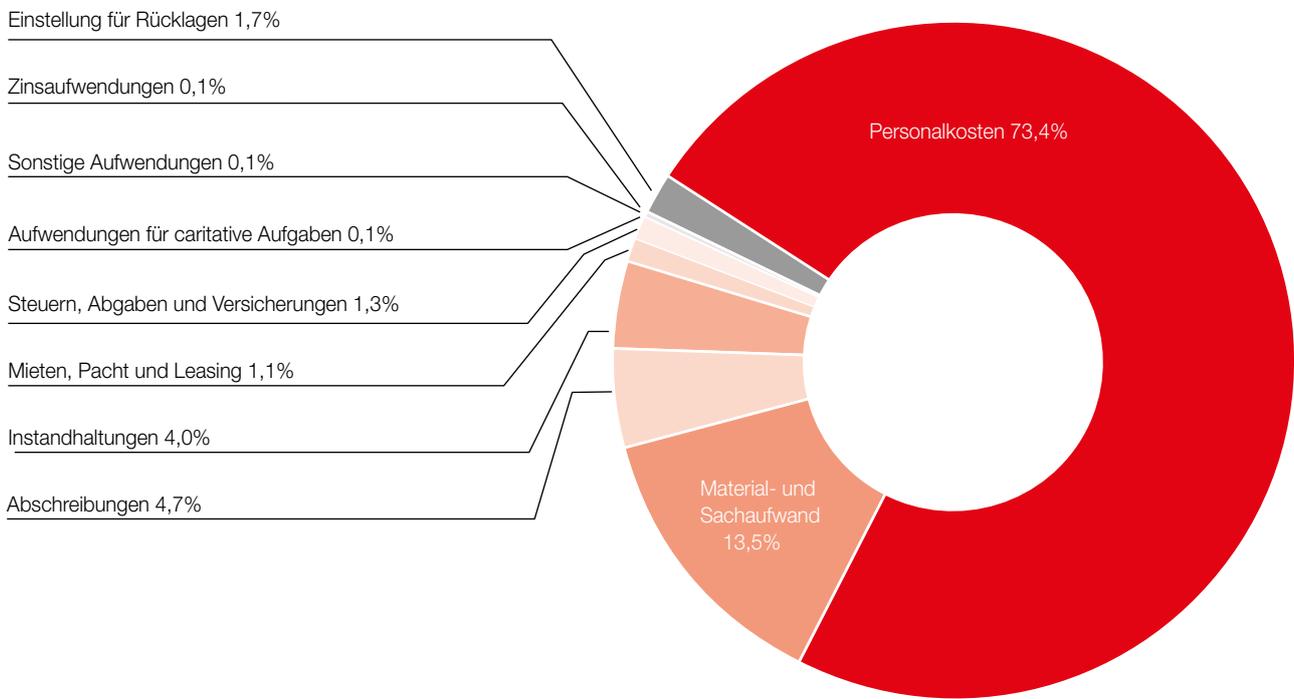
### Das haben Sie gesammelt:

| Jahr | Frühjahr  | Herbst    | Gesamt    |
|------|-----------|-----------|-----------|
| 2016 | 44.450,32 | 43.389,19 | 87.839,51 |
| 2017 | 44.371,88 | 39.367,47 | 83.739,35 |
| 2018 | 38.068,57 | 36.782,93 | 74.851,50 |
| 2019 | 36.350,46 | 37.113,27 | 73.463,73 |
| 2020 | 26.477,00 | 38.036,73 | 64.513,73 |



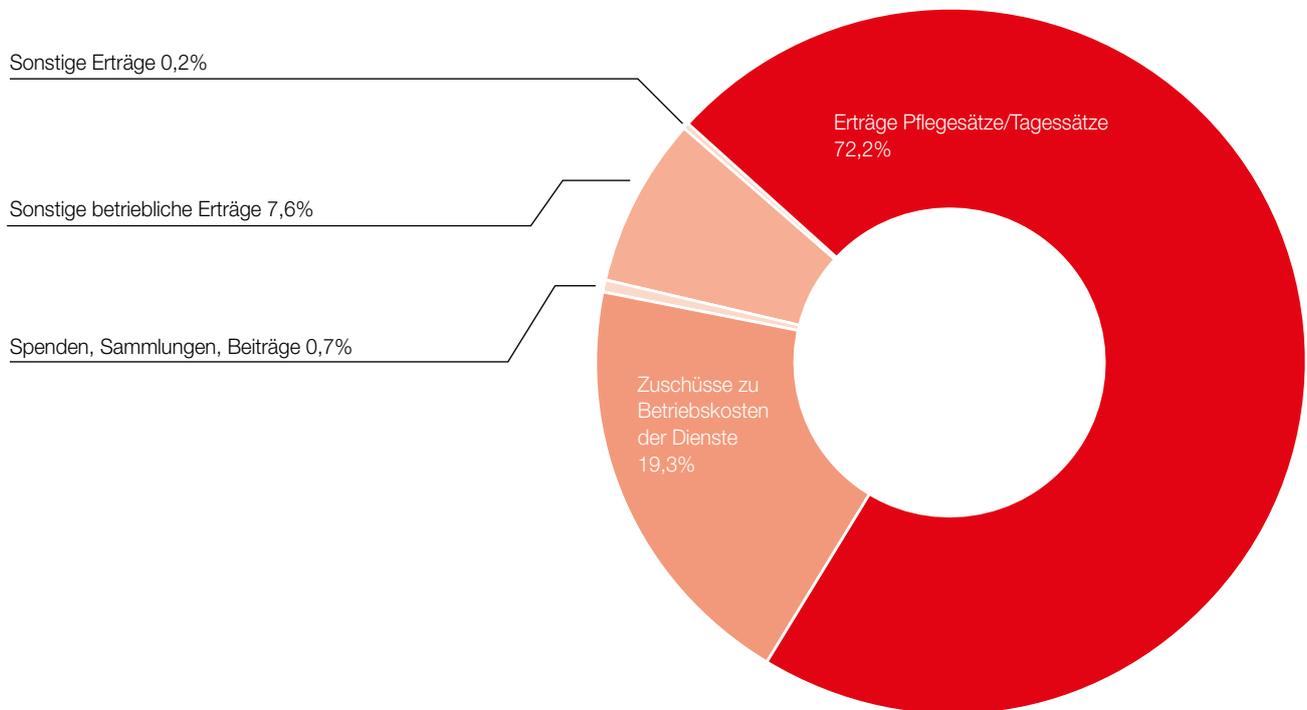
**Allen, die sich einbringen bei der Vorbereitung und Durchführung der Sammlung, sei herzlich gedankt. Ein besonderes „Vergelt's Gott!“ gilt den Spenderinnen und Spendern.**

## Aufwendungen 2020



| Art der Kosten                       | Summe                 | Erläuterung   |
|--------------------------------------|-----------------------|---|
| Personalaufwendungen                 | 6.067.023,00 €        | Alle Personalkosten mit Löhnen, Sozialabgaben, Altersversorgung, etc. |
| Material- und Sachaufwand            | 1.117.970,00 €        | Alle Kosten für Pflege, KFZ, Wasser, Energie und Verwaltung           |
| Abschreibungen                       | 388.379,00 €          |   |
| Instandhaltungen                     | 328.660,00 €          |   |
| Mieten, Pacht und Leasing            | 88.674,00 €           |   |
| Steuern, Abgaben und Versicherungen  | 107.094 ,00 €         |   |
| Aufwendungen für caritative Aufgaben | 5.596,00 €            | Unterstützung von Personen innerhalb der Dienste                      |
| Sonstige Aufwendungen                | 5.616,00 €            | periodenfremde Aufwendungen, etc.                                     |
| Zinsaufwendungen                     | 7.362,00 €            |   |
| Einstellung in Rücklagen             | 151.487,00 €          |   |
| <b>Gesamt</b>                        | <b>8.267.861,00 €</b> |   |

## Erträge 2020



| Art der Erträge                             | Summe                 | Erläuterung   |
|---|-----------------------|---|
| Erträge Pflegesätze/Tagessätze              | 5.971.059,00 €        | Leistungsentgelte aus Pflege und Betreuung                              |
| Zuschüsse zu Betriebskosten der Dienste     | 1.598.332,00 €        | Alle öffentlichen und kirchlichen Zuschüsse für den Betrieb             |
| Spenden, Erbschaft, Sammlungen und Beiträge | 60.933,00 €           | Spenden, Erbschaft, Mitgliederbeiträge, Caritassammlungen und Bußgelder |
| Sonstige betriebliche Erträge               | 623.075,00 €          | Servicewohnungen, Cafeteria, Psychosoziale Beratungsleistungen          |
| Sonstige Erträge                            | 14.462,00 €           | Zinsen, außerordentliche Erträge, Verkauf Anlagengegenstände, etc.      |
| <b>Gesamt</b>                               | <b>8.267.861,00 €</b> |   |

### Ein Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender

**Frau B., 34 Jahre alt, ist mit 31 Witwe geworden, Mutter von zwei kleinen Kindern im Alter von 8 und 4 Jahren. Ihr Ehemann ist kurz nach der Hochzeit an Leukämie erkrankt und leider dem Kampf erlegen. Frau B. erhält keine große Rente, ist angewiesen auf ihren Minijob als Bedienung in einem guten Restaurant. Mit Behördendingen tut sie sich schwer.**

Corona bringt sie – wie so viele Familien – an den Rand der Belastbarkeit. Die große Tochter hat schon seit Monaten Homeschooling. Die Schule setzte einen eignen Laptop in der Familie voraus, auf dem das Programm MS Teams läuft. Frau B. konnte sich aber ein Notebook nicht leisten.

Unser Beratungsdienst Allgemeine Soziale Beratung durch die erfahrene Sozialpädagogin Gerlinde Smutny verhalf Frau B. und ihrer Tochter über reguläre Fördermöglichkeiten zu einem Notebook, so dass das Mädchen jetzt eifrig dem Unterricht folgen kann.

Darüber hinaus helfen Frau B. die aufbauenden psychosozialen Gespräche, ihre Situation besser zu meistern.

**Ohne Frau Smutny wäre Frau B. wohl noch mehr überfordert gewesen.**

**Ich danke allen Spenderinnen und Spendern, besonders in diesem Jahr der Firma P&G,** die im Jahr 2020 speziell unsere Sozialberatung mit einer großzügigen Spende unterstützt hat.

**Liebe Spenderinnen und Spender, ich danke Ihnen allen,** stellvertretend für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit viel Engagement und Herzblut ihren Dienst an den Menschen tun, ob in der Beratung, in der Pflege, in der Verwaltung und Hauswirtschaft.

Wir wollen auch weiterhin den benachteiligten und hilfesuchenden Menschen im Landkreis Main-Spessart zur Seite stehen.

Deshalb bin ich so frei, mit meinem Dank auch gleichzeitig die Hoffnung auszusprechen, dass Sie auch weiterhin unsere Arbeit unterstützen.

Gott segne, stärke und erfreue Sie und Ihre Familien und alle, für die Sie Sorge tragen.

**Gabriele Kimmel**  
Geschäftsführerin

#### Die Spenden im Jahr 2020 setzten sich folgendermaßen zusammen:

|   |             |
|---|-------------|
| Caritassammlung                                   | 29.745,00 € |
| zweckgebunden Spenden:<br>für den Asylhelferkreis | 500,00 €    |
| Nachmittagsbetreuung<br>Flüchtlingskinder         | 700,00 €    |
| für die Flüchtlingsarbeit                         | 5.000,00 €  |
| Sonstige Spenden                                  | 5.932,84 €  |
| Corona  | 500,00 €    |



### Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.

Vorstadtstraße 68 • 97816 Lohr a. Main

Tel.: 0 93 52 / 843-100

Fax: 0 93 52 / 843-130

Homepage: [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)

E-Mail-Adresse: [geschaeftsstelle@caritas-msp.de](mailto:geschaeftsstelle@caritas-msp.de)

#### Fachberatungsstellen der Geschäftsstelle

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

|   | Tel.-Nr.:                 | Fax-Nr.           |
|---|---------------------------|-------------------|
| Allgemeiner Sozialer Beratungsdienst          | 0 93 52 / 843-119         |                   |
| Kurvermittlung                                | 0 93 52 / 843-144         |                   |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Frammersbach  | 0 93 55 / 9 70 57 48      |                   |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Kreuzwertheim | 0 93 42 / 92 79 41        |                   |
| Jugendsozialarbeit Grundschule Gemünden       | 01 51 / 42 24 28 11       |                   |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Gemünden      | 01 51 / 42 24 28 10       |                   |
| Jugendsozialarbeit Mittelschule Arnstein      | 01 76 / 55 70 33 14       |                   |
| FairMieten                                    | 0 93 52 / 843-100         |                   |
| Flüchtlings- und Integrationsberatung         | 0 93 52 / 843-117<br>-147 |                   |
| Fachstelle für pflegende Angehörige           | 0 93 52 / 843-118         |                   |
| Psychosoziale Beratung                        |                           |                   |
| Sucht- und Drogenberatung                     | 0 93 52 / 843-121         | 0 93 52 / 843-131 |

#### Caritas-Seniorenzentrum St. Martin

Vorstadtstraße 70, 97816 Lohr a. Main

0 93 52 / 843-300

0 93 52 / 843-301

#### Heilpädagogische Tagesstätte St. Franziskus

Klosterhof 5, 97845 Neustadt

0 93 93 / 9 93 63 10

#### Caritas-Sozialstationen

St. Nikolaus e.V.,

Cancale Platz 4, 97450 Arnstein

0 93 63 / 9 90 55

0 93 63 / 9 90 54

St. Franziskus e.V.,

Baumgartenweg 1, 97737 Gemünden

0 93 51 / 60 19 14

0 93 51 / 60 19 15

St. Sebastian e.V.,

Rudolf-Glauber-Str. 30, 97753 Karlstadt

0 93 53 / 9 98 27

0 93 53 / 9 98 28

St. Rochus e.V.,

Vorstadtstr. 68, 97816 Lohr

0 93 52 / 843-200

0 93 52 / 843-230

St. Elisabeth e.V.,

Montfortstr. 5, 97828 Marktheidenfeld

0 93 91 / 27 00

0 93 91 / 8 22 36



*Herausgeber:*

**Caritasverband für den Landkreis Main-Spessart e.V.**

Vorstadtstraße 68, 97816 Lohr a. Main

Tel: 0 93 52 / 843-100, Fax: 0 93 52 / 843-130

[geschaeftsstelle@caritas-msp.de](mailto:geschaeftsstelle@caritas-msp.de) - [www.caritas-msp.de](http://www.caritas-msp.de)